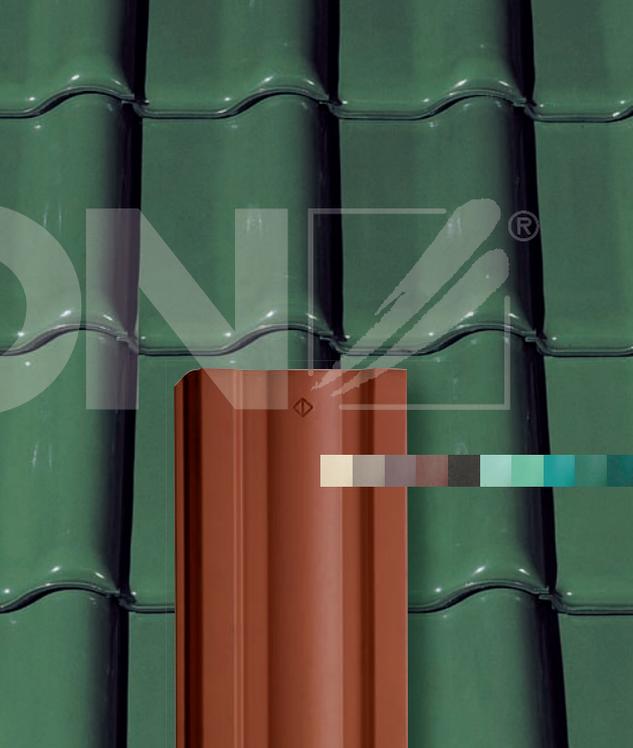
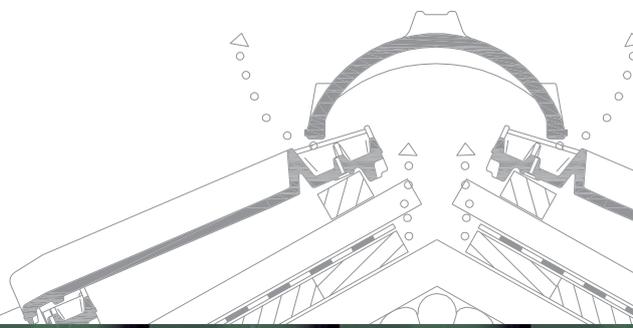


2011



CREATON 



GESCHÄFTSBERICHT

CREATON-Konzern auf einen Blick

in Mio. EUR	2010	2011	Differenz 2011/2010
Umsatzerlöse	213,5	217,4	+1,8 %
Betriebsergebnis (EBIT)	4,3	12,8	+197,7 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	3,4	12,2	+258,8 %
Jahresergebnis	4,9	12,4	+153,1 %
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	23,7	11,2	-52,7 %
Bilanzsumme	241,3	200,6	-16,9 %
Eigenkapital	111,2	108,0	-2,9 %
Ausschüttung je Vorzugsaktie in EUR	1,27	1,27	--
Mitarbeiterzahl (Stichtag 31.12.)	981	1.016	+3,6 %

Die CREATON AG ist Deutschlands führender Tondachziegelhersteller. Der Name CREATON steht stellvertretend für ein außerordentlich breites Produktspektrum, starke Exportorientierung, modernste, umweltfreundliche Technologien und einen konsequenten Markenauftritt. CREATON gehört mehrheitlich zum weltweit tätigen Baustoff-Konzern Etex Group S.A., Brüssel/Belgien.

Inhaltsverzeichnis

Seite:

CREATON-Konzern auf einen Blick	2
Vorwort des Vorstands	4
Lagebericht und Konzernlagebericht der CREATON AG	5
Bericht des Aufsichtsrats	30
Jahresabschluss des CREATON-Konzerns	
▪ Bilanz	35
▪ Gewinn- und Verlustrechnung	36
▪ Gesamtergebnisrechnung	37
▪ Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
▪ Kapitalflussrechnung	39
▪ Anlagespiegel	40
▪ Anhang	41
Bestätigungsvermerk	101
Versicherung des Vorstands der CREATON AG gemäß § 37 WpHG	103

Termine und Kontakt

Geschäftsbericht 2011: März 2012

Zwischenmitteilung im 1. Halbjahr 2012: Mai 2012

Hauptversammlung 2012: 27. Juni 2012

Halbjahresfinanzbericht 2012: August 2012

Zwischenmitteilung im 2. Halbjahr 2012: November 2012

Kontaktadresse Investor Relations:

Claudia Hertwig

Telefon: (0 82 72) 86-4 61

Telefax: (0 82 72) 86-5 11

Internet: www.creaton.de

E-Mail: investor-relations@creaton.de

Aus Vereinfachungsgründen werden die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Arbeitnehmer“ in diesem Geschäftsbericht stellvertretend für „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ sowie „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ verwendet.

Vorwort des Vorstands

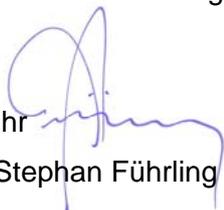
Liebe Freunde und Aktionäre des Unternehmens,

ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr liegt hinter uns. Wir konnten 2011 einen Rekordumsatz sowie einen herausragenden Ergebnissprung erzielen, bei dem wir unser Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdreifacht haben. Dafür möchte ich mich in besonderer Weise beim gesamten CREATON-Team bedanken, das diesen Erfolg sowohl mit alten CREATON-Stärken wie Kompetenz, Leidenschaft und großem Einsatz für unser Geschäft als auch mit unseren neu hinzugewonnenen Stärken – wie z.B. der intensivierten Fokussierung auf die mittelfristige Unternehmensentwicklung – erreicht hat. Mit viel Engagement und Mut zur Veränderung haben wir die Maßnahmen unseres neuen Strategieprojekts „CREATON Trophy 2013“ auf den Weg gebracht und damit Hebel in Bewegung gesetzt, die zu einer deutlichen Verbesserung unseres Geschäfts geführt haben. Durch die 2011 neu gestaltete betriebliche Altersvorsorge lassen wir unsere Mitarbeiter nun auch direkt am gemeinsamen Unternehmenserfolg teilhaben.

Unsere Vertriebsmannschaft hat sich 2011 als besonders schlagkräftig und erfolgreich erwiesen. Der Fokus lag auf Preisqualität und der Systemzubehörekampagne. Dank eines vorausschauenden Bestandsmanagements konnten wir unsere Kunden das gesamte Jahr über zuverlässig beliefern.

In unseren Werken haben wir alles dafür getan, die Leistung trotz bereits voll ausgelasteter Kapazitäten noch zu erhöhen und gleichzeitig die Herstellkosten und den Energieverbrauch zu senken. Durch Investitionen an verschiedenen Standorten haben wir Mehrkapazitäten von 5 % geschaffen, die uns ab 2012 in vollem Umfang zur Verfügung stehen werden. Mit einer neuen, auch personell verstärkten Supply Chain und einer neuen Marketing-Organisation haben wir den Service für unsere Kunden nochmals deutlich ausgebaut. Auch die Integration der Produktionsaktivitäten unserer Schwestergesellschaft Pfeleiderer Dachziegel GmbH sowie die Verlagerung von Verwaltungsaktivitäten in ein Competence Center unserer Muttergesellschaft konnten wir im Berichtsjahr erfolgreich abschließen.

Wir sind also auf einem sehr guten Weg und sehr zuversichtlich, dass wir die Ziele der „CREATON Trophy 2013“ planmäßig erreichen werden. Unser Ziel ist es, unser Geschäft auch dieses Jahr leicht auszubauen und das Ergebnis mindestens auf dem sehr guten Vorjahresniveau zu halten. So schaffen wir das Fundament für die Fortschreibung der CREATON-Erfolgsgeschichte.

Ihr

Stephan Führling

Vorstand

Lagebericht und Konzernlagebericht der CREATON AG, Wertingen

Der vorliegende Lagebericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die CREATON AG und den CREATON-Konzern. Grundsätzlich beziehen sich die Angaben auf den Konzernabschluss, der nach IFRS erstellt wurde. Aussagen, die den nach den Regelungen des HGB aufgestellten Einzelabschluss betreffen, sind durch den Zusatz „Einzelgesellschaft CREATON AG“ gekennzeichnet.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsgrundlage

Die CREATON AG gehört zu den führenden Tondachziegelherstellern in Deutschland. Unser Angebotsspektrum beinhaltet hochwertige Biberschwanzziegel, Pfannenziegel und Zubehörteile sowie keramische Spezialelemente für Fassaden und Boden. Kerngeschäft sind Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Wohnungsbau. Regional betrachtet konzentriert sich CREATON vor allem auf Deutschland. Hier werden rund drei Viertel des Geschäfts getätigt. Darüber hinaus exportiert CREATON weltweit, wobei der Schwerpunkt auf den unmittelbaren Nachbarländern liegt.

Organisationsstruktur und Standorte

CREATON gehört mehrheitlich zur belgischen Baustoff-Holding Etex Group S.A., Brüssel, die über ihre Tochtergesellschaft Etex Holding GmbH, Heidelberg, alle 4,2 Millionen stimmberechtigten Stammaktien unseres Unternehmens hält. Angaben zum gezeichneten Kapital finden Sie im Anhang. Zum CREATON-Konzern zählen die Muttergesellschaft CREATON AG mit Sitz in Wertingen, die österreichische Vertriebstochter CREATON GmbH, die CREATON Beteiligungs GmbH und die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG.

Durch die zum 31. Dezember 2010 vollzogene Übernahme der Produktionsanlagen der Schwestergesellschaft Pfeleiderer Dachziegel GmbH, deren Produkte CREATON bereits seit Anfang 2007 vertreibt, hat sich das Produktionsnetzwerk um vier Werke vergrößert. Seit Anfang 2011 fertigt die CREATON AG hochwertige Tondachziegel an neun Standorten in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Sachsen. Alle Werke werden nunmehr zentral von der CREATON AG in enger Zusammenarbeit mit dem Competence Center Clay Tiles (CCCY) der Etex-Gruppe geführt.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurden zudem die wesentlichen Verwaltungsaktivitäten auf das Etex Competence Center Germany (ECCG) übertragen. Das ECCG hat alle erforderli-

chen Aufgaben aus den Bereichen Rechnungswesen, Finanzen, Controlling, IT und Personalwesen für die CREATON AG und andere Etex-Gesellschaften übernommen. Die Leistungen werden teilweise am Firmensitz in Wertingen und darüber hinaus in Heidelberg, dem Sitz der Muttergesellschaft, erbracht. Die organisatorischen Veränderungen der Aufbau- und Ablauforganisation wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Das ECCG hat bereits 2011 einen erheblichen Beitrag zur operativen und strategischen Optimierung des Unternehmens geleistet.

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Die Unternehmensführung der CREATON AG orientiert sich weitgehend an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). In der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom Dezember 2011 informieren wir darüber, in welchen Punkten CREATON von einzelnen Empfehlungen der momentan gültigen Fassung des DCGK abweicht, und begründen diese Abweichungen. Die jeweils neueste Entsprechenserklärung sowie die früheren Fassungen können auf unserer Website (www.creaton.de) abgerufen werden.

Zusammensetzung des Vorstands - Die CREATON AG unterliegt deutschem Recht und wird von Stephan Führling als Alleinvorstand geleitet.

Arbeit des Vorstands - Der Vorstand der CREATON AG führt das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und anderer mit CREATON verbundenen Personen oder Gesellschaften. Er ist verantwortlich für die Entwicklung der Strategie und die operative Geschäftsführung, achtet auf ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie auf die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien (Compliance). Seine Aufgaben sind in einer Geschäftsordnung geregelt. Der Vorstand führt die Geschäfte, unterstützt durch ein Geschäftsleitungsteam. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen achtet der Vorstand auf Vielfalt sowie Kompetenz und strebt eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Vorstandsvergütung - Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der variable Bestandteil hängt von der kurz- und mittelfristigen Geschäftsentwicklung des Unternehmens ab. Zudem wurden Aktienoptionen an der Muttergesellschaft Etex Group gewährt. Das Vergütungssystem einschließlich wesentlicher Vertragselemente wird vom Aufsichtsrat beschlossen. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Weitere Informationen über die Höhe der Vorstandsbezüge in den Jahren 2010 und 2011 finden Sie im Anhang.

Aufgaben des Aufsichtsrats - Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung der CREATON AG. Die Tätigkeit des Gremiums ist durch eine Geschäftsordnung geregelt. Über die Höhe der Vergütung wird im Anhang informiert. Im Berichtsjahr überprüfte der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Dabei gelangte er zu der Überzeugung, dass die Bildung von Ausschüssen nicht zur Verbesserung der Arbeit des Gremiums beitragen würde. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat mehr als drei weitere Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Unternehmen oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen.

Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass seine Zusammensetzung vielfältig ist und den Interessen des Unternehmens ausreichend Rechnung trägt. Das Gremium hat derzeit sechs Mitglieder, davon sind vier von der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Aktionäre und zwei von den Mitarbeitern nach Maßgabe des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählte Arbeitnehmervertreter.

Angesichts der besonderen Herausforderungen der Geschäftstätigkeit der CREATON AG, des Anteils an internationalem Geschäft sowie der Größe der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat Ende 2010 im Hinblick auf seine Zusammensetzung die folgenden Ziele festgelegt: Wenigstens ein Mitglied soll unabhängig sein, im Aufsichtsrat sollte eine Frau vertreten sein und drei Mitglieder sollten in besonderem Maße das Kriterium der Internationalität verkörpern, sei es durch ausländische Staatsangehörigkeit oder durch maßgebliche Auslandserfahrung.

Mit den Herren Coens, Peeters und Sommerer waren im Aufsichtsrat 2011 drei Mitglieder vertreten, die das Kriterium der Internationalität repräsentieren. Mit Herrn Dr. Mueller hat der Aufsichtsrat gegenwärtig ein unabhängiges Mitglied, das weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der CREATON AG wahrnimmt. Herr Dr. Mueller verfügt außerdem über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Dem Aufsichtsrat gehört derzeit keine Frau an.

Der Aufsichtsrat wird bei zukünftigen Wahlvorschlägen berücksichtigen, dass das Ziel zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Hinblick auf weibliche Aufsichtsratsmitglieder gegenwärtig noch nicht erfüllt ist. Die übrigen Ziele sind dagegen bereits umgesetzt.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wurde bewusst nicht festgelegt, da das Gremium eine starre Altersgrenze für nicht sinnvoll erachtet und sich die Möglichkeit offenhalten möchte, auf den Erfahrungsschatz älterer Mitglieder zurückzugreifen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat - Vorstand und Aufsichtsrat der CREATON AG arbeiten konstruktiv und eng für die langfristige positive Entwicklung des Unternehmens

zusammen. Die Kooperation basiert auf einer umfassenden Informationsversorgung des Aufsichtsrats durch den Vorstand und beinhaltet auch die Abstimmung der strategischen Ausrichtung und wesentlicher operativer Entscheidungen wie zum Beispiel Budget-Festlegungen. Alle entscheidungsnotwendigen Unterlagen werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet. Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrats halten weder einzeln noch gemeinsam Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente der CREATON AG, die 1 % der ausgegebenen Anteilscheine übersteigen. Im Geschäftsjahr wurden keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte im Sinne des § 15a WpHG getätigt.

Aktionäre und Hauptversammlung - Das Grundkapital der CREATON AG ist unterteilt in 4,2 Millionen stimmberechtigte Stammaktien und 2,8 Millionen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die Aktionäre üben ihre Rechte im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten vor oder auf der jährlichen Hauptversammlung aus. Die Unterlagen zur Einberufung der Hauptversammlung inklusive der nötigen Formulare für eine Briefwahl werden den Aktionären fristgerecht postalisch zugestellt und können auf der Website eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

Transparenz - CREATON erfüllt sämtliche gesetzlichen Publizitätspflichten und stellt Aktionären und anderen Interessenten alle wichtigen Informationen über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenssituation zeitnah auf der Website www.creaton.de zur Verfügung. Unsere Internetseite bietet über die gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen hinaus umfangreiche aktuelle Informationen zum Unternehmen und den Produkten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung - Der Jahresabschluss und der Halbjahresabschluss des CREATON-Konzerns werden vom Vorstand nach den Vorschriften der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft CREATON AG folgt den Regelungen des HGB. Für den zusammengefassten Lagebericht der CREATON AG und des Konzerns kommen die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 15 zur Anwendung.

Der Aufsichtsrat erteilt den Auftrag für die Abschlussprüfung und stellt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicher. Dieser nimmt an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtet dort über die Ergebnisse seiner Arbeit.

Strategie

Die Strategie der CREATON AG ist auf die drei Eckpunkte ertragsorientiertes Wachstum, Effizienzsteigerung und kontinuierliche Verbesserung der Organisation ausgerichtet. Zur Umsetzung dient das im Vorjahr initiierte Projekt „CREATON Trophy 2013“. Es bildet die Basis für eine nachhaltige, schrittweise Weiterentwicklung des Unternehmens hin zu mehr Profitabilität sowie zur weiteren Stärkung von Ertragskraft, Marktposition und Wettbewerbsfähigkeit und hat folgende Ziele:

- Umsatzwachstum
- Ausbau der Marktposition
- Steigerung des Betriebsergebnisses
- Erhöhung des Cashflow
- Bessere Investitionsrendite
- Null-Unfall-Politik
- Umweltrelevante Verbesserungen

Es wurden in jedem Unternehmensbereich Projekte ins Leben gerufen, um diese Ziele zu erreichen. Sie sind auf die Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette ausgelegt und betreffen insbesondere die Bereiche Logistik, Organisation, Vertrieb, Marketing, Werke und Personal. Von den insgesamt definierten rund 50 Projekten befand sich ein großer Teil im Berichtsjahr in der Umsetzung. Besonders wichtige Maßnahmen sind im Kapitel „Weitere Leistungsindikatoren“ dargestellt.

Unternehmenssteuerung

Zur Steuerung der CREATON AG und des Konzerns setzt der Vorstand verschiedene Kennzahlen ein. Wichtigste Steuerungsgrößen sind das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und der Return on Capital Employed (ROCE; Rendite auf das eingesetzte Kapital). Über ein konzernweit einheitliches Controllingssystem wird monatlich das Erreichen geplanter Umsatz- und Ertragskennzahlen überwacht. Bei Bedarf kann somit zeitnah um- und gegengesteuert werden. Um die Rentabilitätschancen neuer Projekte zu bewerten, wird der erwartete Return on Investment (Rentabilität der Investition) auf der Basis einer Discounted-Cashflow-Methode (abgezinste Cashflow-Kalkulation) zugrunde gelegt.

Konjunktur und Branchenumfeld

Vor dem Hintergrund der abgekühlten weltwirtschaftlichen Entwicklung zeigte sich die deutsche Konjunktur 2011 erstaunlich robust. Laut Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt im abgelaufenen Jahr um 3 %. Dabei wirkten sich erst-

mals sowohl der private Konsum und die inländischen Investitionen als auch die Exporte positiv aus. Im Zuge der Finanz- und Eurokrise schwächte sich die Konjunktur im Jahresverlauf allerdings ab. Nach dem kräftigen Aufholwachstum in den ersten drei Quartalen dürfte sich die Inlandskonjunktur im vierten Quartal 2011 dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zufolge deshalb leicht negativ entwickelt haben.

Das deutsche Bauhauptgewerbe konnte im abgelaufenen Jahr nach Angaben des Hauptverbands der deutschen Bauindustrie (HDB) kräftig zulegen: Der Umsatz der Branche stieg nominal um 9,5 % und real um 6,5 %. Das ist der höchste Zuwachs seit 1994. Im Wohnungsbau erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz 2011 sogar um 14 %. Die Baugenehmigungen entwickelten sich in diesem Segment ebenfalls positiv: Von Januar bis November 2011 lag die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen um 20 % über dem Vergleichswert 2010.

Von der insgesamt günstigen Entwicklung und Lage profitierte auch die Bedachungsbranche. Schätzungen des Marktforschungsinstituts „Baustoffe“ zufolge wuchs der Steildachmarkt in Deutschland 2011 um 12 %. Dabei dürften der Neubaubereich um erstaunliche 17 % und das Sanierungsgeschäft um 8 % zugelegt haben. Im Jahresverlauf kam es sowohl bei den Verarbeitern als auch bei den Herstellern zu Kapazitätsengpässen.

CREATON-Geschäftsverlauf

CREATON konnte 2011 wie geplant ertragsorientiert wachsen. Konzernweit wurde im Geschäftsjahr ein Umsatzanstieg um 1,8 % auf 217,4 Mio. Euro verbucht. Im Gegensatz zu Teilen der Branche musste CREATON mit begrenzten Kapazitäten agieren, war dank einer gezielten Bestandssteuerung aber in der Lage, über das Jahr hinweg eine kundenorientierte, gleichmäßige Belieferung sicherzustellen. Konsequente Preisdurchsetzung und die Fokussierung auf ertragsstarkes Systemzubehör bildeten den Kern der Vertriebspolitik im Geschäftsjahr und kompensierten die begrenzten Kapazitäten.

Das Betriebsergebnis des CREATON-Konzerns hat sich 2011 aufgrund der konsequenten Preisdurchsetzung und der effizienten Strukturen auf 12,8 Mio. Euro etwa verdreifacht. Dank der guten Ertragssituation blieb auch die Finanz- und Vermögenslage des CREATON-Konzerns solide. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 verfügte CREATON konzernweit über liquide Mittel in Höhe von 12,1 Mio. Euro und eine Eigenkapitalquote von 53,8 %.

Die Einzelgesellschaft CREATON AG war von den gleichen Faktoren beeinflusst wie der Konzern und entwickelte sich 2011 ähnlich gut. Ihr Umsatz erhöhte sich um 3,0 % auf 211,0 Mio. Euro und ihr Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nahm von 4,4 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Euro zu. Ende Dezember 2011 belief sich die Eigenkapitalquote der Einzelgesellschaft auf 50,3 %.

Auch organisatorisch ist CREATON einen großen Schritt vorangekommen: Die Integration der Pfeleiderer-Produktionsaktivitäten und die Verlagerung von Verwaltungsaufgaben in das ECCG wurden abgeschlossen.

Im Zuge des Strategieprojekts „CREATON Trophy 2013“ wurde damit begonnen, Strukturen und Prozesse zu optimieren und auf künftiges Wachstum auszurichten. Dabei lag der Fokus 2011 auf den Bereichen Marketing und Logistik und einer unternehmensweiten Service-Offensive sowie auf der Senkung der Herstellkosten.

Durch gezielte Investitions- und Prozessumstellungsmaßnahmen erhöhten sich die Kapazitäten in der Berichtsperiode, sodass im kommenden Jahr eine moderate Absatzsteigerung möglich wird. Gleichzeitig wurden erhebliche Kosteneinsparungen in den Werken realisiert.

Insgesamt entwickelten sich sowohl der CREATON-Konzern als auch die CREATON AG aus Sicht des Vorstands 2011 sehr erfreulich.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsätze trotz verringerter Absatzmengen leicht gestiegen

Vor dem Hintergrund der günstigen konjunkturellen Entwicklung nahm der CREATON-Konzernumsatz 2011 leicht um 1,8 % auf 217,4 Mio. Euro zu (Vorjahr: 213,5 Mio. Euro). Aufgrund der begrenzten Kapazitäten konnte CREATON im Berichtsjahr allerdings weniger Menge absetzen als im Vorjahr. Dieser limitierende Faktor wurde durch eine konsequente Preisdurchsetzung und die Konzentration auf das Systemzubehör-Geschäft kompensiert. Wechselkursschwankungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Umsatzverlauf.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG stieg der Umsatz aus ebendiesen Gründen um 3,0 % auf 211,0 Mio. Euro (Vorjahr: 204,9 Mio. Euro).

Vom Konzernumsatz entfielen 96,7 % auf das Kerngeschäft Tondachziegel und 3,3 % auf keramische Spezialprodukte. Da wir uns auf unseren wichtigsten Markt Deutschland fokussierten, konnten wir dort 2011 spürbar wachsen: Der Inlandsumsatz legte um 3,9 % auf 158,1 Mio. Euro zu (Vorjahr: 152,2 Mio. Euro). Dagegen ging das Auslandsvolumen um 3,1 % auf 59,4 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 61,3 Mio. Euro). Die wichtigsten Exportregionen waren Polen, Österreich und Slowenien.

Die Gesamtleistung lag 2011 im Konzern bei 217,1 Mio. Euro nach 207,9 Mio. Euro im Vorjahr und in der Einzelgesellschaft bei 210,1 Mio. Euro (Vorjahr: 200,6 Mio. Euro). Der Grund für den Anstieg lag in beiden Fällen im Wesentlichen in der Geschäftsausweitung.

Pfleiderer-Integration führt zu veränderten Kostenpositionen

Durch die Übernahme der Produktionsaktivitäten unserer Schwestergesellschaft Pfeleiderer Dachziegel GmbH zum 31. Dezember 2010 haben sich unsere Kostenstrukturen im Berichtsjahr deutlich verändert. Da wir nun keine Produkte von Pfeleiderer mehr zukaufen, verringerte sich die Materialkostenquote in Relation zum Umsatz im Konzern von 39,3 % auf 27,5 %. Dagegen stieg die Personalaufwandsquote in Relation zum Umsatz von 20,7 % auf 24,6 %, weil die früheren Pfeleiderer-Mitarbeiter von CREATON übernommen wurden.

Deutliche Ergebnissteigerung

Die Ertragslage von CREATON profitierte 2011 sowohl von der konsequenten Preisdurchsetzung als auch von Effizienzsteigerungen in den Werken. Das Betriebsergebnis verdreifachte sich im Konzern auf 12,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Darin sind negative Sondereffekte in Höhe von 1,6 Mio. Euro enthalten, die aus Wertberichtigungen von nicht mehr benötigten Anlagen an zwei Standorten resultierten.

Das Finanzergebnis lag bei -0,6 Mio. Euro nach -0,9 Mio. Euro im Vorjahr. Alle Tilgungen und Zinszahlungen wurden 2011 planmäßig erfüllt. In der Folge nahm das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro zu.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG verbesserte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2011 ebenfalls kräftig von 4,4 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Euro. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis nahm von 5,8 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro ab. Grund war im Wesentlichen der geringere Ergebnisbeitrag der CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG. Unter dem Strich ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Ertragssteuern von 15,8 Mio. Euro nach 1,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Jahresüberschuss in Konzern und AG deutlich verbessert

Auf Basis der höheren Betriebsergebnisse legte auch der Nachsteuergewinn in Konzern und AG deutlich zu. Im CREATON-Konzern stieg er 2011 um 7,5 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro). Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Stammaktie von 2,96 Euro (Vorjahr: 1,16 Euro).

Das Ergebnis der Einzelgesellschaft CREATON AG verbesserte sich von 1,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 16,1 Mio. Euro in der Berichtsperiode. Es wird gemäß dem Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag (BGAV) mit der Etex Holding GmbH an diese Gesellschaft abgeführt.

Finanzlage und Cashflow

Das Finanzmanagement des CREATON-Konzerns und der AG wird vom ECCG übernommen. Die Finanzierung erfolgt über die Beteiligung am verbundweiten Cash-Pool-System der Etex-Gruppe, das uns sowohl für die Finanzierung von Projekten als auch für die Anlage freier flüssiger Mittel mindestens marktübliche Konditionen bietet. Nicht benötigte Finanzmittel werden der Etex-Gruppe über diesen Cash-Pool zur Verfügung gestellt. Die besondere Situation an den Geld- und Kapitalmärkten hat dadurch keine unmittelbaren Auswirkungen auf CREATON. 2011 wurde die gruppenweite Zusammenarbeit weiter intensiviert. Alle Zahlungsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr planmäßig erfüllt.

Als wesentliche Finanzierungsquelle für das operative Geschäft nutzt CREATON den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Der wichtigste Baustein für die langfristige Finanzierung ist das Eigenkapital.

Die finanzielle Situation blieb 2011 sehr solide. Im CREATON-Konzern führte die gute Geschäftsentwicklung zu einem Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 28,2 Mio. Euro nach 17,0 Mio. Euro im Vorjahr. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg aufgrund der im folgenden Kapitel dargestellten Projekte von 4,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,3 Mio. Euro. Annähernd das gesamte Investitionsvolumen konnte aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Für Finanzierungstätigkeit flossen 6,1 Mio. Euro ab (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro). Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel beliefen sich per 31. Dezember 2011 auf 12,1 Mio. Euro nach 18,9 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag.

Der Free Cashflow des CREATON-Konzerns nahm von 12,5 Mio. Euro auf -0,6 Mio. Euro ab. Er ergibt sich als Summe des Cashflows aus der betrieblichen und der investiven Tätigkeit.

Die Kapitalflussrechnung der Einzelgesellschaft CREATON AG zeigt ein ähnliches Bild:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	26.327	11.842
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(28.044)	(4.085)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(2.557)	157
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	(4.274)	7.914
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.467	6.553
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.193	14.467

	2011 TEUR	2010 TEUR
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Flüssige Mittel	817	867
Cash-Management Forderungen im Verbundbereich	12.476	46.500
Cash-Management Verbindlichkeiten im Verbundbereich	(3.100)	(32.900)
	10.193	14.467

Durch den guten Geschäftsverlauf und den moderaten Bestandsabbau flossen im Berichtsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit 26,3 Mio. Euro zu (Vorjahr: 11,8 Mio. Euro). Für Investitionstätigkeit wurden 28,0 Mio. Euro verwendet (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) und für Finanzierungstätigkeit 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: Zufluss von 0,2 Mio. Euro). Zum Stichtag 31. Dezember 2011 verfügte die CREATON AG über einen Finanzmittelfonds im Umfang von 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro).

Investitionen von rund 11 Mio. Euro

CREATON investierte im Geschäftsjahr 2011 konzernweit 11,2 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach 23,7 Mio. Euro im Vorjahr. Schwerpunkte bildete die Umstellung der Fertigung am Standort Dorfen auf ein neues Tondachziegelmodell, die Einführung einer neuen Leichtkassettentechnologie am Standort Gutttau, Maßnahmen zur Ofenoptimierung an den Standorten Roggden und Autenried sowie der Erwerb neuer Grubengrundstücke zur Sicherstellung der langfristigen Rohstoffversorgung. Hinzu kamen verschiedenen kleinere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Erhaltungsinvestitionen in üblichem Umfang.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG erhöhten sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 23,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,3 Mio. Euro im Jahr 2011.

Die Investitionen im Vorjahr beinhalten die Übernahme des Anlagevermögens der Werke Dorfen und Höngeda der Pfeleiderer Dachziegel GmbH mit 18,6 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des CREATON-Konzerns verringerte sich per 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 17 % oder 40,7 Mio. Euro auf 200,6 Mio. Euro. Die Bilanzverkürzung resultierte im Wesentlichen aus der Optimierung der Finanzierungsstruktur innerhalb des Cash-Pools der Etex-Gruppe, durch die sich bei CREATON sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen deutlich reduzierten.

Dementsprechend nahmen auf der Aktivseite die Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen um 31,6 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro ab. In der Folge gingen die kurzfristigen Vermögenswerte insgesamt um 32,1 Mio. Euro auf 62,5 Mio. Euro zurück. Die langfristigen Vermögenswerte verminderten sich um 8,7 Mio. Euro auf 138,0 Mio. Euro. Die Veränderung betraf hier insbesondere die Position technische Anlagen und Maschinen, die sich aufgrund der deutlich über den Investitionen liegenden Abschreibungen um 6,5 Mio. Euro auf 70,8 Mio. Euro verkleinerte.

Auf der Passivseite reduzierten sich die kurzfristigen Schulden im Stichtagsvergleich insgesamt um 36,2 Mio. Euro auf 57,9 Mio. Euro, da die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen wegen der geänderten Finanzierungsstruktur in gleichem Umfang auf 17,5 Mio. Euro abnahmen. Die langfristigen Schulden verminderten sich nur unwesentlich und beliefen sich auf 34,6 Mio. Euro gegenüber 36,0 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Das Eigenkapital lag ebenfalls kaum verändert bei 108,0 Mio. Euro nach 111,2 Mio. Euro. Daraus errechnet sich eine von 46,1 % auf 53,8 % verbesserte Eigenkapitalquote.

In der CREATON AG verkürzte sich die Bilanz zum 31. Dezember 2011 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 17,7 % oder 33,5 Mio. Euro auf 155,6 Mio. Euro. Auch hier wirkte sich vor allem die optimierte Finanzierungsstruktur im Etex-Verbund aus: Durch deutlich reduzierte Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nahmen auf der Aktivseite das Umlaufvermögen und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten erheblich ab. Die übrigen Positionen veränderten sich nicht wesentlich. Auf Basis des gegenüber Vorjahr stabilen Eigenkapitals in Höhe von 78,2 Mio. Euro ergab sich eine Eigenkapitalquote von 50,3 % nach 41,4 % im Vorjahr.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt entwickelte sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 2011 aus Sicht des Vorstands sehr erfreulich. Durch die konsequente Ergebnisorientierung im gesamten Unternehmen konnte der Ertrag kräftig gesteigert werden.

CREATON-Aktie

Der Kurs der CREATON-Vorzugsaktie zeigte sich im Berichtsjahr stabil. Ausgehend vom Vorjahresultimo von 30,52 Euro veränderte sich die Notierung kaum; der Schlusskurs per Ende Dezember 2011 lag bei 30,50 Euro. Die Aktie wird im Regulierten Markt der Börsen Frankfurt am Main (General Standard) und München sowie im Freiverkehr der Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart gehandelt. An die freien Aktionäre der CREATON AG wird für das Berichtsjahr die im Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag festgelegte Garantiedividende von brutto 1,27 Euro je Vorzugsaktie (vor KöSt) ausbezahlt.

Weitere Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Bei CREATON waren am 31. Dezember 2011 konzernweit 1.016 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig nach 981 Personen ein Jahr zuvor. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurden im Berichtsjahr neue Stellen geschaffen, insbesondere im Vertriebsinnendienst und in der Logistik. Zuwächse gab es außerdem in der Fertigung am Standort Malsch, die von Zwei- auf Dreischicht-Betrieb umgestellt wurde. Demgegenüber wechselten 32 Beschäftigte von der CREATON AG in das Etex Competence Center Germany, das organisatorisch zur Muttergesellschaft Etex Holding GmbH, Heidelberg, gehört. Wie im Vorjahr stellten Frauen einen Anteil von rund 18 % der Beschäftigten.

Aus- und Weiterbildung

Die 2010 gestartete Ausbildungsoffensive wurde 2011 fortgesetzt. Im Berichtsjahr haben wir sechs zusätzliche Berufseinsteiger beschäftigt, sodass zum Stichtag 23 junge Menschen eine klassische Lehre in kaufmännischen bzw. gewerblichen Berufen oder ihre Praxissemester im Rahmen eines Studiums an der Deutschen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) bei CREATON absolvierten (Vorjahr: 16). Ausbildungsplätze bieten wir im kaufmännischen Bereich unter anderem für Fachinformatiker und Industriekaufleute und im gewerblichen Sektor beispielsweise für Fachlageristen, Fachkräfte für Lagerlogistik, Industriemechaniker oder Maschinen- und Anlagenführer.

Ziel der Ausbildungsinitiative ist es, soziale Verantwortung an unseren Standorten zu übernehmen und dem steigenden Fachkräftebedarf vorzubeugen. Durch den Ausbau der Aktivitäten sichern wir uns in den kommenden Jahren insbesondere im gewerblichen Bereich geeigneten Nachwuchs.

Um die Qualifikationen unserer Belegschaft kontinuierlich zu erhöhen, wurden 2011 erneut verschiedene Weiterbildungskurse angeboten. Neben zahlreichen Einzelmaßnahmen veranstalteten wir unter anderem IT-Schulungen und ein e-Learning-Projekt zum Thema Kartellrecht für den Außendienst.

Soziale Verantwortung und Fürsorge

Soziale Verantwortung und Fürsorge für Arbeitssicherheit und Gesundheit sind bei CREATON gleichberechtigte Ziele neben den ökonomischen Zielsetzungen. Hierzu gibt es unterschiedlichste Aktivitäten.

Im Berichtsjahr wurde die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung bei CREATON erweitert und neu gestaltet. Das leistungsorientierte Modell umfasst neben einer Alters- und Hinterbliebenen- nun auch eine Invalidenrente. Es besteht aus einem festen jährlichen Grundbetrag, der in den Etext-Pensionsfonds eingezahlt wird, und einem variablen gewinnabhängigen Betrag, der bei einer Lebensversicherung angelegt ist.

Zur Sicherstellung einer gerechten Entlohnung wurden im abgelaufenen Jahr die Entgeltstrukturen in Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern überprüft und durch Um- und Neueingruppierungen im Sinne der Mitarbeiter optimiert.

Mithilfe des betrieblichen Vorschlagwesens „CREA-TIV“ wird der kontinuierliche Verbesserungsprozess unter Einbeziehung von Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten vorangetrieben. 2011 verdoppelte sich die Zahl der prämierten Vorschläge.

Ein weiterer Baustein sind Jahresarbeitszeitkonten, durch die die Interessen der Belegschaft und die Bedürfnisse des Unternehmens in Einklang gebracht werden können.

Im Rahmen unserer sozialen Verantwortung fördern wir die Beschäftigung von behinderten Menschen. 2011 lag die Schwerbehindertenquote im CREATON-Konzern bei rund 4 %.

Produktion und Werke

Aufgrund der sehr guten Nachfrage wurden im Berichtsjahr an mehreren Standorten Optimierungen und Kapazitätserweiterungen vorgenommen. Alle Werke arbeiteten mit Hochdruck und Erfolg an der Steigerung von Effizienz und Produktivität sowie der Reduzierung der Herstellkosten, einem der zentralen „CREATON Trophy 2013“-Projekte.

Die größten Umbaumaßnahmen fanden am Standort Dorfen statt. Im dortigen Werk II wurde die Fertigung im ersten Halbjahr 2011 auf das erfolgreiche Tondachziegelmodell „RATIO“ umgestellt. Ab Mitte Juli konnten wir die Produktion schrittweise hochfahren, sodass im zweiten Halbjahr bereits mehr als 1 Mio. Ziegel abgesetzt werden konnten. Im Werk Guttau II wurde Anfang 2011 eine neue Leichtkassettentechnologie in Betrieb genommen, die sowohl Produktivitätssteigerungen als auch Energieeinsparungen bewirkt.

Am Standort Malsch wurde zur Jahresmitte ein Dreischichtsystem eingeführt. Zusätzlich wurden dort neue Trockenspeicher installiert. Auch in anderen Werken wurden die Schichtsysteme optimiert, um trotz bereits voll ausgelasteter Anlagen weitere Kapazitätserhöhungen zu realisieren. Im Ergebnis führen diese Maßnahmen zu Mehrkapazitäten von 5 %, die uns ab 2012 in vollem Umfang zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Maßnahmen in den Werken war die Erhöhung der Arbeitssicherheit. An allen Standorten wurden z. B. Schutzeinrichtungen wie Lichtschranken, Absperrungen und Schutzgitter als Zugangssicherungen eingerichtet, Beleuchtungssysteme optimiert und Verkehrswegekonzepte überarbeitet.

Forschung & Entwicklung

Die F & E-Aktivitäten von CREATON dienen einerseits der Verbesserung der Fertigungsverfahren zur Steigerung von Effizienz, Qualität sowie Umweltfreundlichkeit und andererseits der Entwicklung neuer Produkte und Lösungen, um neue Absatzmärkte aufzubauen. Dabei wird bei Bedarf auch mit externen Instituten zusammengearbeitet. Im Berichtsjahr stand die Prozessoptimierung in den Werken im Mittelpunkt. Durch zahlreiche Maßnahmen wurde die Effizienz erhöht und der Energieverbrauch gesenkt (siehe Kapitel „Produktion und Werke“).

Im Produktbereich konzentrierten sich die Projekte auf die Entwicklung und Verbesserung von aufeinander abgestimmten Systemkomponenten unseres Zubehörangebots, um den Nutzen für unsere Kunden weiter zu steigern. 2011 wurden daraufhin zwei System-Sets entwickelt, die Anfang 2012 auf den Markt kommen: Zum einen das „SIGNUM“-Set, ein hochwertiges keramisches Dunstrohrsystem inklusive Adapter und Schlauchanschluss, das höchste Sicherheit und gleichzeitig eine fachgerechte Dachdurchdringung bei der Belüftung bietet. Zum anderen ein Manschettensystem für Dachdurchdringungen aller Art, beispielsweise Solaranlagen oder Antennen. Es wird gemeinsam mit dem entsprechenden Durchgangziegel in der richtigen Größe geliefert. Eine weitere Innovation ist die wasserdichte, in der Freibewitterung extrem haltbare Unterdachbahn „QUATTRO“ als Systemlösung für überdurchschnittliche Anforderungen aufgrund der geografischen Lage oder Form eines Bauwerks.

Logistik, Beschaffung und Rohstoffversorgung

Die Neuausrichtung des umfassenden Logistikbereichs bildete im Berichtsjahr einen Schwerpunkt im Rahmen der „CREATON Trophy 2013“. Um die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser erfüllen zu können, wurde ein Supply-Chain-Management installiert, das alle an der Lieferkette beteiligten Funktionen von der Auftragserfassung bis zur Auslieferung zusammenführt und zentral steuert. Ein weiteres CREATON „Trophy-Projekt“, das 2011 gestartet wurde, ist die Optimierung der Frachtprozesse. Sie zielt darauf ab, die Lieferkette so effizient zu gestalten, dass sie einerseits höchste Servicequalität für die Kunden bietet und andererseits möglichst geringe Kosten verursacht. Erste entsprechende Maßnahmen wurden im Berichtsjahr eingeleitet. Beispielsweise setzten wir stabilere Transportverpackungen ein, um die Bruch- und damit auch die Frachtkosten zu reduzieren.

Im Fokus der Beschaffungsaktivitäten stand 2011 erneut das Energiemanagement. Durch langfristige Verträge konnten die Energiepreissteigerungen im Berichtsjahr deutlich abgefedert werden. Darüber hinaus wurde eine gruppenweite Task Force gebildet, um innerhalb des vergrößerten Etex-Verbunds weitere Synergien im Beschaffungsbereich zu erzielen.

Auch die Versorgung der Werke mit hochwertigen Rohstoffen ist für CREATON von langfristig strategischer Bedeutung. 2011 wurde daher mit dem Aufbau eines Grundstücksportfolios begonnen. In der Nähe unserer Werke haben wir 30 Flächen erworben, die teilweise der direkten Rohstoffsicherung und teilweise auch als Tauschgrundstücke dienen.

Qualität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz

CREATON hat sich nicht nur ökonomische, sondern auch gleichberechtigte Ziele in den Bereichen Qualität, Arbeitsschutz und Umweltschutz (QAU) gesetzt. Im Berichtsjahr erreichten wir in allen drei Gebieten wesentliche Fortschritte, wobei das Thema Arbeitssicherheit mit dem Schutz von Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Besuchern vor gesundheitlichen Gefahren im Mittelpunkt stand.

So haben sich die absoluten Unfallzahlen halbiert. Im Rahmen unserer Null-Unfall-Politik gibt es konkrete Vorgaben bezüglich Unfallhäufigkeit und -schwere, die 2011 nicht nur eingehalten, sondern deutlich unterboten wurden. Auch gegenüber dem Vorjahr wurden erhebliche Reduzierungen erreicht. Durch zahlreiche Maßnahmen wurde der Arbeitsschutz verbessert und vor allem das Sicherheitsbewusstsein deutlich erhöht. Ein wichtiger Schritt war, dass 2011 alle Unternehmensbereiche in die Aktivitäten zum Arbeitsschutz integriert wurden. Wesentliche Maßnahmen waren: Führungskräfte organisierten die Einführung von Arbeitssicherheitsgesprächen, die Überarbeitung der Sicherheitsausrüstung, Fahrsicherheitstrainings und die Prämierung von unfallfreien Zeiten.

Im Bereich Qualität wurden zur weiteren Optimierung der sehr hohen CREATON-Qualitätsstandards die Freigabeverfahren für Produktentwicklung überarbeitet, die Kapazitäten der Qualitätssicherung und im Labor ausgebaut und die regelmäßigen Prüfungsverfahren verbessert. 2011 fokussierten wir uns auf die Qualitätssicherung bei der Produktionsumstellung am Standort Dorfen und Verbesserungsmaßnahmen am Standort Malsch.

Umweltschutz steht bei CREATON für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Energie. 2011 wurde der Energieverbrauch in der Produktion durch vielfältige Aktivitäten weiter gesenkt, die im Wesentlichen im Kapitel „Produktion und Werke“ dargestellt sind. Auch die Installation einer Rauchgassteuerungs-Anlage am Standort Höngeda hatte positive Auswirkungen. Außerdem wurde mit der Erstellung sogenannter Environment Product Declarations (EPD) begonnen, die als Ausgangspunkt zur systematischen CO₂-Reduzierung eingesetzt werden.

Externe Audits belegen unseren hohen QAU-Standard. Im Rahmen einer Matrix-Zertifizierung nehmen regelmäßig verschiedene CREATON-Standorte an einer unabhängigen Überprüfung teil. 2011 durchliefen die Verwaltung in Wertingen sowie Werke in Großengottern, Höngeda, Roggden und Wertingen erfolgreich die Zertifizierung nach ISO EN 9001 (Qualität), ISO EN 14001 (Umweltschutz) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit). Auch von unseren Lieferanten fordern wir die Einhaltung von QAU-Zielen. Sie sind vertraglich festgehalten und werden in Audits überprüft.

Vertrieb, Marketing und Unternehmenskommunikation

Die Vertriebspolitik war im Geschäftsjahr 2011 auf ertragsstarkes Wachstum ausgerichtet. Deshalb konzentrierten sich die Vertriebsaktivitäten auf die Vermarktung hochwertiger Sortimentssegmente, die Preisqualität und die Beratung sowie den Absatz von Systemzubehörfkomponenten. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch das CREATON „Trophy-Projekt Serviceoffensive“.

Im Rahmen der „CREATON Trophy 2013“ wurde die Marketingorganisation 2011 neu ausgerichtet. Mit den Bereichen Marketing Service, Produktmarketing, Anwendungstechnik, der neu geschaffenen Stabstelle Unternehmenskommunikation sowie dem neuen Bereich Zielgruppenmarketing können wir uns nun noch besser auf die Kundenanforderungen einstellen.

Risikobericht

Das konsequente Management von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Teil der unternehmerischen Tätigkeit von CREATON. Die Unternehmensführung und alle Mitarbeiter versuchen stets, Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu vermeiden oder zu begrenzen. Durch ein effizientes Chancen- und Risikomanagement können wir Potenziale und Unsicherheitsfaktoren frühzeitig erkennen und entsprechend schnell darauf reagieren. Dazu beobachten wir verschiedene Frühindikatoren ebenso wie alle wichtigen internen Daten aus unserem gruppenweiten Controlling und Berichtswesen, das auf einer konzernweit einheitlichen Software basiert. Eine wichtige Rolle spielt außerdem die offene, bereichsübergreifende Kommunikation.

Risikomanagement

Durch unser Risikomanagementsystem werden Unsicherheitsfaktoren konsequent identifiziert, dokumentiert, bewertet und möglichst gezielt gesteuert. Hierbei wird die CREATON AG durch eine zentrale Abteilung bei der Etex Holding GmbH im ECCG unterstützt. In allen Unternehmensbereichen gibt es sogenannte Risk Owner, die für die Beschreibung, Bewertung und Steuerung der Risiken in ihren Feldern zuständig sind. Sämtliche Bereichsrisiken werden in Verbindung mit bereits getroffenen Gegenmaßnahmen in einem Risikoinventar dokumentiert und auf ihr Restrisiko hin bewertet. Die Bewertung berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf das Gesamtunternehmen. Anhand des Risikoinventars, der darin dokumentierten getroffenen Gegenmaßnahmen und der Beobachtung verschiedener Frühindikatoren kann die Entwicklung eines Risikos kontrolliert werden. Die nach erfolgreichen Gegenmaßnahmen reduzierten Risikoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden sorgfältig überwacht und an den Vorstand berichtet. Die Restrisiken werden in der Unternehmensplanung besonders berücksichtigt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die CREATON AG und der CREATON-Konzern sind gemäß §§ 289 und 315 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKRS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaft und des Konzerns zu beschreiben. Die folgenden Angaben beziehen sich stets sowohl auf die Einzelgesellschaft als auch auf den Konzern.

Das IKRS ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen es als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an.

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen und internen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert: Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das System. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des Systems werden in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage der Jahresabschlüsse einschließlich des gemeinsamen Lageberichts der Einzelgesellschaft und des Konzerns maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und der Bereiche;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaft und des Konzerns sowie des gemeinsamen Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Das interne Kontrollsystem wird innerhalb der Etex-Gruppe gesteuert und regelmäßig durch die Etex-Gruppe überprüft. Dies erfolgte auch im Berichtsjahr. Diese Überprüfung geschieht vor Ort bei der CREATON AG. Verbesserungsmaßnahmen werden gemeinschaftlich abgestimmt, lokal durch das operative Management umgesetzt und regelmäßig überprüft, um effektive Kontrollsysteme sicher zu stellen. Monatlich wird ein umfangreiches Reporting sowie eine Liquiditätsvorausschau erstellt, die im Detail geprüft werden. Zu ausgewählten Fragestellungen erfolgt zusätzlich ein regelmäßiger Review. Finanzierungsgeschäfte werden vom Etex Group Treasury kontinuierlich überwacht. Innerhalb der gesamten Organisation sichern wir uns außerdem durch ein Vier-Augen-Prinzip bei allen wichtigen Vorgängen ab. Systematische Limitprüfungen, beispielsweise für offene Aufträge des Vertriebs oder für Investitionsrechnungen, ergänzen die Kontrollmechanismen.

Trotz der Etablierung eines umfassenden und funktionsfähigen Risikomanagement- und internen Kontrollsystems weisen wir darauf hin, dass mit Hilfe solcher Managementsysteme Unternehmensrisiken und Prozessfehler nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden können.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Folgenden werden die wesentlichen externen, unternehmensstrategischen und operativen Risiken für CREATON dargestellt. Informationen über die Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements sowie Angaben über das Zins-, Währungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiko finden Sie im Anhang. Dort wird auch auf Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten eingegangen.

Markt und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf von CREATON wird naturgemäß von der Entwicklung des Wohnungsbaus beeinflusst. Während branchenweite Nachfragerückgänge unsere Absatzchancen verringern, können wir von einer Konjunkturbelebung profitieren. Mögliche negative Einflüsse werden durch unsere hohe Kundenorientierung, die ausgeprägte Vertriebsstärke und das attraktive Produktprogramm begrenzt. Über das weltweite Netzwerk der Etex-Gruppe verfügen wir außerdem über gute Absatzchancen außerhalb Deutschlands. Wegen des bestehenden starken Wettbewerbs- und Preisdrucks in unserem Markt ist eine weitere Konsolidierung in der Bedachungsindustrie nicht auszuschließen. Aufgrund unserer führenden Marktposition und der Zugehörigkeit zu einem großen Konzernverbund ergeben sich daraus für CREATON aber eher Chancen als Risiken.

Produktion

Die Produktion von Tondachziegeln ist sehr anlagenintensiv. Deshalb müssen unsere Fertigungstechnologien reibungslos funktionieren und die Produktionsprozesse optimal aufeinander abgestimmt sein. Zur Vermeidung ungeplanter Stillstände werden unsere Werke regelmäßig gewartet und Ersatzinvestitionen frühzeitig getätigt.

Produktqualität

Als Premiumhersteller im Tondachziegelmarkt bietet CREATON Produkte von höchster Qualität. Um diese sicherzustellen, setzen wir moderne und planmäßig instandgehaltene Fertigungsanlagen ein und betreiben ein umfangreiches Qualitätsmanagement, das den gesamten Produktionsprozess begleitet. Ferner schützen wir uns durch eine Produkthaftpflicht-Versicherung.

Rohstoffvorkommen

Die Qualität eines Tondachziegels hängt wesentlich von der Güte der verwendeten Rohstoffe ab. CREATON sichert sich hochwertige Ton- und Lehmvorkommen in der Nähe seiner Produktionsstätten durch Eigentum und lang laufende Pachtverträge. Regelmäßig müssen neue Grundstücke erworben werden, um stets ausreichend mit Rohmaterial versorgt zu sein. Die neu konzipierte Rohstoffversorgungs-Strategie sieht vor, die Reichweite der Ton- und Lehmvorräte für alle Werke mittelfristig zu erhöhen.

Energieversorgung

Die Herstellung von Tondachziegeln ist energieintensiv. Daher hat die Entwicklung der Gas- und Strompreise einen wesentlichen Einfluss auf ökonomische und ökologische Zielsetzungen der CREATON AG. Nach den deutlichen Preissteigerungen in den vergangenen Jahren kam es 2011 zu einer kurzzeitigen Stabilisierung auf den weltweiten Energiemärkten. Dennoch stellen mögliche weitere Preiserhöhungen ein Risiko für CREATON dar. Um gegenzusteuern, arbeiten wir intensiv und kontinuierlich daran, unsere Produktionsprozesse möglichst energiesparend zu gestalten. Ferner haben wir innerhalb des Etex-Verbunds eine Task Force zur Optimierung der Energiebeschaffung gegründet.

Umweltschutz

Die CREATON AG ist bestrebt, die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Umwelt so gering wie möglich zu gestalten und ökologische Risiken zu minimieren. Deshalb halten wir nicht nur alle gesetzlichen Richtlinien und Grenzwerte ein, sondern orientieren uns in vielen Fällen an strengeren internen Vorgaben. In allen Werken haben wir die Maßnahmen zur Einsparung von Energie verstärkt. Den EU-weiten CO₂-Handel unterstützen wir uneingeschränkt.

Für die Werke, die in der aktuellen zweiten Handelsperiode an dem System teilnehmen, haben wir, wie gesetzlich vorgesehen, Monitoring-Systeme installiert, um die Emissionen zu erfassen. Die notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen auf die bevorstehende dritte Handelsperiode, die 2013 beginnt, sind abgeschlossen. Künftig werden alle Werke am Handelssystem teilnehmen und damit ein entsprechendes Monitoringsystem vorhalten. CREATON wird künftig Emissionsrechte zukaufen müssen.

Rechtliche Risiken

Durch die Hinzuziehung der Konzernrechtsabteilung der Etex Holding GmbH im ECCG und im Einzelfall ergänzende juristische Beratung beugen wir rechtlichen und damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken vor. Im laufenden Kartellverfahren gab es 2011 keine wesentlichen neuen Erkenntnisse. Als Vorsorge hatten wir bereits im Jahresabschluss 2008 eine Rückstellung von 15 Mio. Euro gebildet, die aus unserer Sicht unverändert den Maximalbetrag eines möglichen Bußgeldes darstellt. Die erstinstanzliche kartellrechtliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf steht weiterhin aus. Bis zum Datum dieses Berichts wurde kein Verhandlungstermin festgesetzt.

IT-Risiken

Um IT-Risiken zu verhindern, sichern wir uns durch umfangreiche Datensicherheitslösungen, physische Schutzvorkehrungen und redundante Systeme in wichtigen Teilbereichen unter Einbeziehung der Etex Group ab.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt sind die Risiken, welche die CREATON AG eingeht, unserer unternehmerischen Tätigkeit angemessen. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Kombination mit anderen Faktoren zu einer erheblichen Beeinträchtigung der künftigen Entwicklung der CREATON AG führen könnten. Wir halten sämtliche Risiken für beherrschbar und nicht bestandsgefährdend für das Unternehmen und den Konzern.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Berichtsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CREATON-Konzerns oder auf die CREATON AG auswirkten.

Prognosebericht

Konjunktur und Branchenumfeld

Die Konjunkturforscher des DIW gehen davon aus, dass die deutsche Wirtschaft 2012 nur noch um rund 1 % und damit deutlich schwächer als noch 2011 wachsen wird. Grund dafür ist die zunehmende Verunsicherung von Verbrauchern und Unternehmen angesichts der anhaltenden Eurokrise und der weiterhin schwierigen Haushaltslage in den USA.

Diese Eintrübung wird auch an der Baubranche nicht spurlos vorbeigehen. Laut HDB dürfte der Umsatz der Branche im laufenden Jahr nur noch um nominal 2,5 % steigen. Im Wohnungsbau sind die Aussichten mit einem Plus um 6 % etwas günstiger. Für den deutschen Steildachmarkt erwartet das Marktforschungsinstitut Baustoffe 2012 eine Stagnation auf hohem Niveau, wobei das Neubauvolumen leicht rückläufig und das Sanierungsgeschäft stabil sein sollte. Allerdings erschwert die große Unsicherheit der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Prognosen über das erste Halbjahr 2012 hinaus erheblich. Aufgrund der nach wie vor günstigen Entwicklung der Wohnungsbaugenehmigungen ist in diesem für CREATON besonders wichtigen Segment langfristig aber weiterhin mit einem positiven Trend zu rechnen.

Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der moderaten konjunkturellen Entwicklung und der leicht vergrößerten Kapazitäten wird 2012 sowohl der Konzernumsatz als auch der Umsatz der Einzelgesellschaft voraussichtlich um rund 3 % steigen. Das Ergebnis wird aufgrund der positiven Effekte des Strategieprojekts „CREATON Trophy 2013“ aus heutiger Sicht sowohl im Konzern als auch in der AG mindestens auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Für 2013 ist eine Fortsetzung des positiven Trends und eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erwarten.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des CREATON-Konzerns und der AG wird sich im laufenden Jahr und 2013 aus heutiger Sicht unverändert solide darstellen. CREATON wird sich auch weiterhin am Cash-Pool-System der Etex-Gruppe beteiligen, das operative Geschäft im Wesentlichen über den Cashflow finanzieren und eine solide Eigenkapitalquote anstreben.

Mitarbeiter

2012 und im Folgejahr stehen keine wesentlichen Veränderungen der Mitarbeiterzahl an. Davon ausgenommen ist unsere Ausbildungsinitiative, die wir fortsetzen werden, um mittelfristig die geplante Ausbildungsquote von 5 % zu erreichen.

Im laufenden Jahr beabsichtigen wir, ein gezieltes Personalentwicklungsprogramm mit vergrößertem Weiterbildungsangebot zu starten. Darüber hinaus wollen wir unser Gesundheitsmanagement ausbauen und unsere Mitarbeiter gezielt bei einer gesunden Arbeitsweise, Ernährung und Lebensführung unterstützen.

Produktion und Investitionen

Mit den Kapazitätserweiterungsmaßnahmen des Jahres 2011 stehen 2012 rund 5 % höhere Absatzmengen zur Verfügung. Über ein neues Werk unserer Schwestergesellschaft CREATON Polska, das gegen Ende 2012 in Betrieb genommen wird, stehen uns voraussichtlich ab 2013 ausreichende Kapazitäten zur Verfügung, um die Marktposition zukünftig ausbauen zu können.

Die Investitionen des CREATON-Konzerns und der Einzelgesellschaft CREATON AG werden 2012 niedriger ausfallen als im Vorjahr und vor allem der Werkserhaltung, aber auch der Kosten- und Energieoptimierung in den Produktionsstätten dienen. Dabei verfolgen wir das Ziel, der europaweit kosteneffizienteste Hersteller von qualitativ hochwertigen Tondachziegeln zu werden. Größere Einzelprojekte sind Prozessverbesserungen am Standort Höngeda, neue Produktionsanlagen für ein zusätzliches Ziegelmodell am Standort Wertingen sowie der Erwerb weiterer Rohstoffvorkommen. Die Investitionsplanung für 2013 ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Forschung & Entwicklung

Im laufenden Jahr werden die Entwicklungsaktivitäten aller Tondachziegelunternehmen des Etex-Verbunds im Competence Center Clay Tiles gebündelt. Wir erwarten uns dadurch positive Impulse sowohl im Produkt- als auch im Verfahrensbereich. Zu den Aufgaben des CCCY zählt 2012 unter anderem die Entwicklung eines zusätzlichen Modells für den Standort Wertingen sowie von Konzepten zur weiteren Senkung des Energieverbrauchs in den Werken.

Logistik, Beschaffung und Rohstoffversorgung

2012 sollen sich das im Vorjahr neu eingeführte Supply-Chain-Management bewähren und zahlreiche weitere Projekte zur Verbesserung der Logistik-Prozesse umgesetzt werden. Im Rahmen unserer Service-Offensive werden Lieferzeiten flexibilisiert und weiter verkürzt sowie Materialretouren vereinfacht.

Qualität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Im Rahmen unserer QAU-Aktivitäten werden wir 2012 weitere Standorte nach OHSAS 18001 zertifizieren lassen. Bis 2013 sollen alle Werke nach diesem Standard sowie den Normen ISO EN 9001 und 14001 geprüft sein.

Vertrieb und Marketing

Im laufenden Jahr tragen wir der Trendfarbe Schwarz Rechnung und bringen neue dunkle Farbtöne für die kleinformatischen Flachdachziegelmodelle „HARMONIE“ und „MZ3“ auf den Markt. Im Zusammenhang mit unserer Service-Offensive erleichtern wir den Kunden die Bestellung durch einen einheitlichen einfachen Bestellcode, der Modell, Farbe und Funktion eindeutig bestimmt. Auch 2012 steht ertragsorientiertes Wachstum im Mittelpunkt. Die Systemzubehörekampagne wird fortgesetzt und damit begonnen, ein Partner-Händler-Netzwerk aufzubauen. Außerdem bauen wir unsere Exportaktivitäten in nahe gelegenen Ländern weiter aus.

Chancen der künftigen Entwicklung

Trotz der zunehmenden konjunkturellen Risiken verfügt CREATON über vielfältige Chancen für eine weiterhin positive Entwicklung. Dabei können wir uns aus heutiger Sicht auf ein langfristig günstiges Branchenumfeld stützen. Durch die neu geschaffenen Produktionskapazitäten in Polen kann der Ausbau der Marktposition vorangetrieben werden. Durch die „CREATON Trophy 2013“ schaffen wir zudem die Strukturen, um das daraus zu erwartende Wachstum ertragsorientiert zu gewährleisten. Darüber hinaus rechnen wir mit unterstützenden Impulsen aus folgenden, im Prognosebericht beschriebenen Faktoren:

- Vergrößerte Kapazitäten aufgrund von Leistungssteigerungsmaßnahmen im Vorjahr
- Weitere Einsparerfolge durch Kostensenkungsprojekte in den Werken
- Bündelung von F & E Know-how und Beschaffungsaktivitäten im Etex-Verbund
- Ausbau des Systemgeschäfts
- Höhere Kundenbindung durch unsere Service-Offensive
- Verstärkte Konzentration auf Fachhandel
- Intensivierung der Exportaktivitäten

All diese Faktoren verbessern unsere Chancen für künftiges, ertragsorientiertes Wachstum und tragen dazu bei, unser Ziel zu erreichen, weiterhin „natürlich tonangebend“ zu sein.

Wertingen, 5. März 2012

CREATON AG

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat der CREATON AG die Arbeit des Vorstands sorgfältig überwacht und beratend begleitet. Sämtliche Aufgaben, die uns laut Gesetz und Satzung obliegen, haben wir wahrgenommen.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands wurden wir regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik, alle wichtigen Aspekte der Unternehmensplanung inklusive der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die operative Entwicklung sowie die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaft informiert. Über die Risikolage, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem des Unternehmens, Fragen der Corporate Governance sowie sonstige Vorfälle von Bedeutung waren wir ständig in Kenntnis. Zusätzlich stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, der ihm über aktuelle Vorkommnisse berichtete, außerdem hat er auch an mehreren Managementsitzungen der Geschäftsleitung und der Führungskräfte teilgenommen. Zustimmungspflichtige Maßnahmen lagen uns jeweils rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Im Geschäftsjahr 2011 trat der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Sie fanden am 7. April, 29. Juni, 26. September und 5. Dezember statt. Das Gremium war stets vollzählig. Ausschüsse wurden im Berichtsjahr nicht gebildet.

Schwerpunkte der Beratungen

Auf der Tagesordnung der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen standen regelmäßig Berichte des Vorstands über die laufende Geschäftsentwicklung sowie über wichtige Vorkommnisse aus den Geschäftsbereichen. Das Thema Arbeitssicherheit sowie die Entwicklung des Etex Competence Centers Germany, das seit Anfang 2011 verschiedene Servicefunktionen für CREATON übernommen hat, wurde ebenfalls in allen Sitzungen erörtert. Zudem informierten wir uns kontinuierlich über den aktuellen Sachstand des laufenden Kartellverfahrens wegen der angeblichen Beteiligung der CREATON AG an Preisabsprachen auf dem deutschen Markt für Tondachziegel. Für eine im Fall einer rechtskräftigen Verurteilung fällige Geldbuße wurde bereits im Jahresabschluss 2008 eine Rückstellung in Höhe von 15 Mio. Euro gebildet. Dieser Betrag stellt nach Einschätzung der Gesellschaft den Maximalbetrag eines mög-

lichen Bußgeldes dar. Im Berichtsjahr ergab sich keine Veränderung der Sachlage. Bis zum Datum dieses Berichts wurde kein Verhandlungstermin festgesetzt.

Bei seiner ersten Sitzung am 7. April 2011 beschloss der Aufsichtsrat, in den künftigen Sitzungen Schwerpunktthemen aus den Geschäftsbereichen zu behandeln, um sich verstärkt mit Projekten, Prozessen und Strategien beschäftigen zu können. Im Mittelpunkt dieses ersten Treffens stand der Jahresabschluss 2010. Im Beisein des Abschlussprüfers, der Stellung zur Rechnungslegung der CREATON AG, dem Prüfungsvorgang sowie den Prüfungsergebnissen nahm, wurden der Abschluss der Einzelgesellschaft, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern erläutert. Nach gründlicher Diskussion billigte der Aufsichtsrat die Abschlüsse. Den Vorschlag des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 der Hauptversammlung zu überlassen, nahm das Gremium an. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Einberufung der Hauptversammlung am 29. Juni 2011 sowie der dafür vorgeschlagenen Tagesordnung zu.

Das zweite Aufsichtsratstreffen fand im Anschluss an diese Hauptversammlung statt. Vorrangiges Thema war das Strategieprojekt „CREATON Trophy 2013“. Der Vorstand berichtete ausführlich über den Projektstatus, die wichtigsten Aktivitäten sowie den Nutzen und gab einen Ausblick für den Zeitraum bis 2013. Darüber hinaus informierten wir uns über ein neues Konzept der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der CREATON AG, das vergleichbar ist mit den Regelungen in der Etex-Gruppe, sowie über die Maßnahmen im Bestands- und Mengenmanagement, die ergriffen wurden, um eine gleichmäßige Belieferung der Kunden über das Gesamtjahr hinweg sicherzustellen.

In unserer nächsten Sitzung am 26. September 2011 diskutierten wir eingehend den Forecast für das laufende Geschäftsjahr, die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Branche, die des Unternehmens sowie den Budgetentwurf für 2012. Als Schwerpunktthemen standen darüber hinaus die Situation in den Werken und die Herstellkosten auf der Tagesordnung. Dem Aufsichtsrat wurde ausführlich die Entwicklung von Produktionsmengen, Personal, Investitionen, Instandhaltungsmaßnahmen und Herstellkosten vorgetragen. Auf dieser Basis berieten wir über die Auswirkungen steigender Energiekosten und die daraus folgende Notwendigkeit weiterer Einsparbemühungen. Außerdem besprachen wir laufende Aktivitäten im Rahmen des „CREATON Trophy 2013“-Projekts zur Erreichung der Kostenführerschaft.

Während der vierten Aufsichtsratsitzung am 5. Dezember 2011 standen die Neuausrichtung der Logistikprozesse und entsprechende Projekte im Mittelpunkt der Erörterungen des Gremiums. Wir beschäftigten uns intensiv mit der neuen Supply Chain Organisation und der

verbesserten Struktur des Vertriebsinnendienstes, die eine höhere Servicequalität zum Ziel haben. Anschließend stellte der Vorstand die Mittelfristplanung für die nächsten fünf Jahre vor. Darüber hinaus wurde der Beschluss über die notwendige Rückstellung für die Dotierung der neu strukturierten betrieblichen Altersversorgung gefasst.

Corporate Governance

Die Unternehmensführung der CREATON AG orientiert sich weitgehend an den Leitlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Der Aufsichtsrat überprüfte die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze gemäß der abgegebenen Entsprechenserklärung im Geschäftsjahr 2011. In der aktuellen Erklärung informieren Vorstand und Aufsichtsrat über die Einhaltung der Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 26. Mai 2010 und die Gründe von Abweichungen. Sie ist auf der Website unserer Gesellschaft unter www.creaton.de dauerhaft zugänglich.

Der Aufsichtsrat hat gleichfalls die Effizienz seiner Tätigkeit durch Einzelgespräche des Vorsitzenden mit den Aufsichtsratsmitgliedern im Sinne einer Evaluation der Performance des Gremiums überprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, potentielle Interessenkonflikte offenzulegen und sich nicht an der Behandlung von Themen zu beteiligen, die zu einem Interessenkonflikt führen könnten. Im Geschäftsjahr 2011 hat es keinen Hinweis auf potentielle Interessenkonflikte gegeben.

Aufstellung und Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Konzern-Jahresabschluss der CREATON AG wird nach den Vorschriften der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft CREATON AG folgt den Regelungen des HGB. Für den zusammengefassten Lagebericht der CREATON AG und des Konzerns kommen die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 15 zur Anwendung.

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 bestellte die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011. Ernst & Young hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2011 der CREATON

AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dabei legte der Abschlussprüfer die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung zugrunde. Der Lagebericht beschreibt die Situation der CREATON AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise. Auch das Risikomanagement bewertete der Abschlussprüfer positiv.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemeinsam mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers rechtzeitig vor. Wir diskutierten und prüften die Unterlagen in unserer Bilanzsitzung am 12. März 2012 umfassend. Auch der Abschlussprüfer nahm an diesem Treffen teil, berichtete über das Ergebnis seiner Prüfungen und stand für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Er bestätigte dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems. Außerdem ging er auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung ein. Ferner versicherte der Prüfer, dass er im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine Leistungen für die CREATON AG oder den Konzern erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die seine Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis und erhob nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2011. Wir schließen uns den Ergebnissen des Abschlussprüfers an. In unserer Sitzung am 12. März 2012 billigten wir den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 und stimmten dem Vorschlag des Vorstands zu, die Feststellung des Jahresabschlusses 2011 der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Juni 2012 zu überlassen.

Personalien

Seit 1. Januar 2011 gehört Herr Udo Sommerer dem Aufsichtsrat an. Er rückte als Ersatzmitglied in das Gremium nach, weil Herr Frédéric Deslypere per 31. Dezember 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war. Mit Schreiben vom 1. April 2011 legte Herr Manfred Kratzer sein Aufsichtsratsmandat als Arbeitnehmervertreter nieder und sein Ersatzmitglied Herr Rüdiger Funkert verzichtete auf ein Nachrücken. Vorausgegangen war eine Anfechtungsklage gegen die im November 2010 erfolgte Wahl von Herrn Kratzer, die auf die Nich-

tigkeit der Wahl abzielte. Am 11. Juli 2011 fand eine Neuwahl statt, bei der Herr Kratzer als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat bestätigt wurde. Damit wurde die gerichtliche Auseinandersetzung einvernehmlich beigelegt.

Im Übrigen gab es im Kalenderjahr 2011 keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat oder Vorstand.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für das gezeigte Engagement und die sehr guten Ergebnisse im Geschäftsjahr 2011 und wünscht ihnen für das laufende Geschäftsjahr weiterhin viel Erfolg.

Wertingen, im März 2012

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, reading "Robert Müller". The signature is written in a cursive style with a blue ink color.

Dr. Robert Mueller

CREATON AG

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

(Vorjahr zum Vergleich)

<u>AKTIVSEITE</u>	Anhang	31. Dez. 2011 <u>TEUR</u>	31. Dez. 2010 <u>TEUR</u>	<u>PASSIVSEITE</u>	Anhang	31. Dez. 2011 <u>TEUR</u>	31. Dez. 2010 <u>TEUR</u>
Langfristige Vermögenswerte				Eigenkapital			
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	2.722	3.293	Gezeichnetes Kapital	(16)	16.340	16.340
Sachanlagen	(9)			Kapitalrücklage	(17)	29.457	29.457
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		57.865	59.366	Sonstige Rücklagen	(18)	62.193	65.417
Technische Anlagen und Maschinen		70.766	77.280			<u>107.990</u>	<u>111.214</u>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.659	4.871	Langfristige Schulden	(19)		
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		651	947	Pensionsrückstellungen		11.367	10.804
Anteile an assoziierten Unternehmen	(9)	332	287	Andere langfristige Rückstellungen		3.232	2.988
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	(9)	300	300	Verzinsliche Darlehen		246	1.534
Steuererstattungsansprüche	(10)	710	352	Zuwendungen der öffentlichen Hand		4.456	4.934
Latente Steueransprüche	(20)	10	15	Latente Steuerschulden	(20)	15.317	15.692
		<u>138.015</u>	<u>146.711</u>			<u>34.618</u>	<u>35.952</u>
Kurzfristige Vermögenswerte				Kurzfristige Schulden	(21)		
Vorräte	(11)			Verzinsliche Darlehen		1.270	4.287
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.622	11.718	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.327	8.472
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.926	2.048	Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen		17.522	53.741
Fertige Erzeugnisse und Waren		21.092	21.193	Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		0	21
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(12)			Finanzderivate		0	461
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.468	2.747	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		6.259	5.789
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen		17.900	49.496	Ertragsteuerverbindlichkeiten		525	570
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		23	0	Sonstige Rückstellungen		21.004	20.736
Finanzderivate		0	63	Rechnungsabgrenzungsposten	(22)	38	43
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		3.911	2.494			<u>57.945</u>	<u>94.120</u>
Steuererstattungsansprüche		299	82			<u>200.553</u>	<u>241.286</u>
Zahlungsmittel	(13)	1.218	4.283				
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	79	287				
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(15)	0	164				
		<u>62.538</u>	<u>94.575</u>				
		<u>200.553</u>	<u>241.286</u>				

CREATON AG

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011
(Vorjahr zum Vergleich)

	Anhang	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Umsatzerlöse	(1)	217.445	213.497
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(292)	(5.608)
Andere aktivierte Eigenleistungen		248	30
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	9.485	7.262
Materialaufwand	(3)	(59.798)	(83.790)
Personalaufwand	(4)	(53.553)	(44.251)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen		(19.202)	(13.314)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	<u>(81.522)</u>	<u>(69.569)</u>
Betriebsergebnis		12.811	4.257
Zinserträge	(6)	775	340
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(6)	44	123
Zinsaufwendungen	(6)	<u>(1.426)</u>	<u>(1.341)</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern		12.204	3.379
Ertragsteuern	(7)	<u>236</u>	<u>1.488</u>
Periodenergebnis		<u><u>12.440</u></u>	<u><u>4.867</u></u>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		12.440	4.867
Ergebnis je Stammaktie in EURO *	(8)	2,96	1,16
Ergebnis je Vorzugsaktie in EURO *		0,00	0,00

* Da sich die dividendenberechtigte Aktienanzahl wie im Vorjahr nicht geändert hat, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

CREATON AG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011
(Vorjahr zum Vergleich)

	<u>2011</u> <u>TEUR</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>
Periodenergebnis	12.440	4.867
Sonstiges Ergebnis		
Gewinne / (Verluste) aus der Absicherung von Cashflows	305	(906)
Ertragsteuereffekte	(84)	262
	<u>221</u>	<u>(644)</u>
Versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste) aus Pensionsverpflichtungen	337	(1.445)
Ertragsteuereffekte	(88)	329
	<u>249</u>	<u>(1.116)</u>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	470	(1.760)
Gesamtergebnis nach Steuern	<u>12.910</u>	<u>3.107</u>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	<u>12.910</u>	<u>3.107</u>

Weitere Erläuterungen zu den Gewinnen/Verlusten aus der Absicherungen von Cashflows sind unter Position 25 dargestellt

Weitere Erläuterungen zu den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten sind unter Position 19 dargestellt.

CREATON AG

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG ZUM 31. DEZEMBER 2011
(Vorjahr zum Vergleich)

	Ge- zeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Rücklage Cashflow Hedge TEUR	Sonstige Rücklagen		Gesamt TEUR
				Rücklage mathematische Gewinne (Verluste) TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	
Stand 31. Dez. 2009	16.340	29.457	423	(1.558)	64.602	109.264
Periodenergebnis	0	0	0	0	4.867	4.867
Sonstiges Ergebnis	0	0	(644)	(1.116)	0	(1.760)
Transaktionen mit den Eigentümern	0	0	0	0	(1.157)	(1.157)
Stand 31. Dez. 2010	16.340	29.457	(221)	(2.674)	68.312	111.214

	Ge- zeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Rücklage Cashflow Hedge TEUR	Sonstige Rücklagen		Gesamt TEUR
				Rücklage mathematische Gewinne (Verluste) TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	
Stand 31. Dez. 2010	16.340	29.457	(221)	(2.674)	68.312	111.214
Periodenergebnis	0	0	0	0	12.440	12.440
Sonstiges Ergebnis	0	0	221	249	0	470
Transaktionen mit den Eigentümern	0	0	0	0	(16.134)	(16.134)
Stand 31. Dez. 2011	16.340	29.457	0	(2.425)	64.618	107.990

CREATON AG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2011
(Vorjahr zum Vergleich)

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
	TEUR	TEUR
Betriebliche Tätigkeit		
Ergebnis vor Ertragssteuern	12.204	3.379
Zahlungsunwirksame Anpassungen		
Abschreibungen von Sachanlagen	19.246	12.754
Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	721	560
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	189	368
Ergebnisneutrale Erträge	470	(1.778)
Zinserträge	(775)	(340)
Zinsaufwendungen	1.426	1.341
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	(44)	(123)
Veränderungen der Rückstellungen, Pensionsrückstellungen, latenten Steuern und Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.341	(1.942)
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
(Zunahme) / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	(5.583)	451
(Zunahme) / Abnahme der Vorräte	1.320	7.152
Zunahme / (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden	(1.358)	(5.728)
Gezahlte Ertragsteuern	<u>(922)</u>	<u>918</u>
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<u>28.235</u>	<u>17.012</u>
Investitionstätigkeit		
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen	160	78
Erwerb von Sachanlagen	(11.072)	(4.422)
Auszahlung übernommenes Anlagevermögen Pfeleiderer 2010	(18.570)	0
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(150)	(709)
Rückzahlung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	0	250
Erhaltene Zinsen	<u>783</u>	<u>227</u>
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>(28.849)</u>	<u>(4.476)</u>
Finanzierungstätigkeit		
Ergebnisübernahme	(1.157)	1.240
Tilgung von Darlehen	(4.305)	(4.397)
Gezahlte Zinsen	<u>(673)</u>	<u>(503)</u>
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>(6.135)</u>	<u>(3.660)</u>
Nettozu- / (-abnahme) von Zahlungsmitteln	(6.749)	8.876
Zahlungsmittel zum 1. Januar	<u>18.883</u>	<u>10.007</u>
Zahlungsmittel zum 31. Dezember	<u>12.134</u>	<u>18.883</u>

Weitere Erläuterungen sind unter Position 23 des Anhangs dargestellt.

CREATON AG

KONZERNANLAGESPIEGEL

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibung und Wertminderungsaufwendungen					Buchwert	
	Stand am 1. Jan. 2011	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31. Dez. 2011	Stand am 1. Jan. 2011	Zuführung	Abgang	Wert- minderungen	Stand am 31. Dez. 2011	Stand am 31. Dez. 2011	Stand am 31. Dez. 2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	13.168	150	0	0	13.318	9.875	721	0	0	10.596	2.722	3.293
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	108.590	1.196	58	25	109.753	49.224	2.670	6	0	51.888	57.865	59.366
Technische Anlagen und Maschinen	229.106	7.623	1.160	834	236.403	151.826	14.014	968	765	165.637	70.766	77.280
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.511	1.610	1.014	80	43.187	37.640	1.797	909	0	38.528	4.659	4.871
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	947	643	0	(939)	651	0	0	0	0	0	651	947
	381.154	11.072	2.232	0	389.994	238.690	18.481	1.883	765	256.053	133.941	142.464
	394.322	11.222	2.232	0	403.312	248.565	19.202	1.883	765	266.649	136.663	145.757

CREATON AG

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2011

A. GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die CREATON AG hat ihren Sitz in Wertingen, Deutschland, und ihre Aktien sind im General Standard gelistet. Sämtliche stimmberechtigten Stammaktien werden von der Etex Holding GmbH, Heidelberg, gehalten. Das ultimative Mutterunternehmen ist die Etex Group S.A. mit Sitz in Brüssel, Belgien.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns bestehen in der Herstellung und im Vertrieb von Baustoffen aller Art, insbesondere von Tondachziegeln.

Die CREATON AG ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 verpflichtet, für die Erstellung ihres Konzernabschlusses internationale Rechnungslegungsstandards anzuwenden. Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Das sonstige Ergebnis ist nach Berücksichtigung der damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen ausgewiesen. Die Bilanz ist entsprechend der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert bzw. erfüllt werden.

Der Konzernabschluss der CREATON AG und ihrer Tochtergesellschaften ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die IFRS umfassen auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Es sind sämtliche Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden sind und die von der EU in die europäische Rechtsordnung übernommen wurden. Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 aufgestellt und am 5. März 2012 verabschiedet. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zu Prüfung vorgelegt.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst im Geschäftsjahr 2011 unverändert folgende Tochterunternehmen:

<u>Unternehmen</u>	<u>Gesellschafter</u>	<u>%</u>
Deutschland		
CREATON Beteiligungs-GmbH, Wertingen	CREATON AG	100
CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG, Wertingen	CREATON AG	100
	CREATON Beteiligungs-GmbH	
Österreich		
CREATON GmbH, Wien	CREATON AG	100

Die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG macht seit dem Geschäftsjahr 2007 von der Befreiungsoption des § 264 b HGB Gebrauch und veröffentlicht ihren Einzelabschluss nicht gesondert.

Assoziierte Unternehmen

Die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG hält 50 % der Anteile an der Oberlausitzer Tonbergbau GmbH, Vierkirchen. Die Gesellschaft wird unter Verwendung der Equity-Methode bilanziert.

C. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Abschluss des Konzerns umfasst die CREATON AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die CREATON AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die CREATON AG von dessen Aktivitäten profitiert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem

Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich/abzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

- bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
- bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
- bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung,
- erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. –fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der CREATON Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle diesbezüglichen Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

E. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss des CREATON-Konzerns wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Hiervon ausgeschlossen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Der CREATON-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen – mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten Sachverhalte - grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben folgende neue Standards, Änderungen bei bestehenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2011 erstmalig angewendet wurden:

- IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- Verbesserungen zu IFRS 2010

Die Anwendungen dieser Standards und Interpretationen werden nachfolgend erläutert.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der IASB hat eine Änderung des IAS 24 veröffentlicht, die eine Klarstellung der Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen beinhaltet. Die neue Definition verstärkt den symmetrischen Ansatz bei der Bestimmung von Beziehungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen und stellt die Umstände klar, unter denen Personen und Personen in Schlüsselpositionen die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen eines Unternehmens beeinflussen. Aus der Anwendung der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Der IASB veröffentlichte im Mai 2010 seinen dritten Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die

Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zur Änderung der Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRS 7 Finanzinstrumente: Ziel der Änderung war es, die Angaben durch eine Reduzierung des Umfangs der Angaben zu gehaltenen Sicherheiten zu vereinfachen und durch zusätzliche qualitative Information, welche die quantitativen Informationen ergänzen sollen, zu verbessern. Der Konzern hat die überarbeiteten Angabepflichten berücksichtigt.

Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen und Verbesserungen zu IFRS ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse
- IAS 32 Finanzinstrumente
- IAS 34 Zwischenberichterstattung
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Aus den nachfolgend genannten neuen und geänderten Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie in Kraft treten.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderungen des IAS 1 führen zu einer geänderten Gruppierung der im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten. Dabei sind Bestandteile, für die künftig eine erfolgswirksame Umgliederung vorgesehen ist (sog. Recycling), gesondert von Bestandteilen, die im Eigenkapital verbleiben, darzustellen. Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden.

IAS 12 Ertragsteuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung stellt die Ermittlung latenter Steuern auf zum beizulegenden Zeitwert als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dar. Demnach wird (widerlegbar) vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die nach IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwertes durch Veräußerung ausschlaggebend ist. Bei den nicht abnutzbaren Sachanlagen, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)

Der IASB hat den IAS 19 umfassend überarbeitet. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, bspw. betreffend Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und Aufhebung der Korridormethode, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Die Aufhebung der Korridormethode ist für den CREATON-Konzern nicht relevant, da er die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Auswirkungen anderer Neuregelungen im IAS 19 werden derzeit untersucht.

IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)

Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Einzelabschlüssen eines Unternehmens. Der CREATON Konzern stellt einen solchen Einzelabschluss nicht auf. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde IAS 28 in „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ umbenannt und der Regelungsbereich, der sich bislang auf die assoziierten Unternehmen beschränkte, auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben - Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Die Änderung bestimmt umfangreiche neue Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, um den Adressaten des Konzernabschlusses ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörige Schulden zu ermöglichen. Es werden darüber hinaus Angaben über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten gefordert, um den Adressaten ein Verständnis über die Art und die Risiken des anhaltenden Engagements bei diesen ausgebuchten Vermögenswerten zu ermöglichen. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Die Änderung betrifft lediglich die Angaben und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach IAS 39. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In weiteren Projektphasen wird der IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Der Abschluss dieses Projekts wird im Laufe des Jahres 2011 oder für die erste Jahreshälfte 2012 erwartet. Die Anwendung der Neuerungen aus der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben, jedoch voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese abgeschlossen sind, quantifizieren.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften geregelt wurden. IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 gemeinschaftlich geführte Unternehmen - nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein At-Equity in den Konzernabschluss einbezogen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Des Weiteren werden neue Angabepflichten formuliert. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard legt einheitliche Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest. Nicht zum Regelungsbereich des Standards gehört dagegen die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen oder können. IFRS 13 gibt vielmehr Leitlinien, wie der beizulegende Zeitwert unter IFRS sachgerecht zu ermitteln ist, wenn dieser gefordert oder erlaubt ist. Der CREATON-Konzern untersucht derzeit die Auswirkungen, die der neue Standard

auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns künftig haben wird. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Anwendung von IFRS im Geschäftsjahr

Der CREATON-Konzern hat die vorstehenden IFRS und IFRIC Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CREATON-Konzerns nicht relevant sind bzw. sich daraus keine zusätzlichen Angaben im Konzernanhang ergeben werden.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzrechte, die über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (3 bis 6 Jahre) linear abgeschrieben werden. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die Anschaffungskosten von Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aus Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind nicht zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Prozessoptimierungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden bzw. aus deren Nutzung kein weiterer wirtschaftlicher Vorteil erwartet wird, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden grundsätzlich linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Bei Grubengrundstücken erfolgt die Abschreibung in Höhe des jährlich ermittelten Substanzverbrauchs.

Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

➤ Gebäude- und Außenanlagen:	20 bis 40 Jahre
➤ Technische Anlagen und Maschinen:	3 bis 20 Jahre
➤ Betriebs- und Geschäftsausstattung:	2 bis 15 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Fremdkapitalkosten

Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Derzeit werden keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

d) Wertminderung von langfristigen, nicht finanziellen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist zunächst der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cashflows über die verbleibende erwartete Nutzungsdauer ermittelt. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Die so bestimmte Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Der CREATON-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zum 31. Dezember 2010 über derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps und Währungskurssicherungen), die als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus

Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die in der Konzernbilanz der CREATON AG erfassten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet. Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-For-Sale – AfS) enthalten Eigenkapitaltitel. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit ein Zeitwert zuverlässig ermittelbar ist. Soweit ein Zeitwert nicht ermittelbar ist, werden die Anschaffungskosten fortgeführt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, bewertet mit der Effektivzinsmethode.

Bestehen an der Einbringlichkeit von Kundenforderungen Zweifel, werden diese wie folgt wertberichtigt:

	Wertberichtigung %
Insolvenz	100
Vorgang bei Rechtsanwalt bzw. Gericht	75
Altposten mit Überfälligkeit von mehr als 360 Tagen	100
Altposten mit Überfälligkeit zwischen 180 und 360 Tagen	50

Die Wertberichtigungen werden im Regelfall auf gesonderten Konten vorgenommen. Soweit unterjährig der Forderungsverlust endgültig entsteht erfolgt eine sofortige Ausbuchung.

Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

In Fremdwährung valutierende Forderungen und Zahlungsmittel werden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der CREATON-Konzern setzte bis zum 30. Juni 2011 derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken wurden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Die derivativen Finanzinstrumente wurden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und als Finanzinstrumente (Vermögenswerte oder Schulden), die zu Handelszwecken gehalten werden, klassifiziert. Im Rahmen der Folgebewertungen zum Zeitwert entsprach der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente ihrem Marktwert. Lagen keine Marktwerte vor, wurden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Diese wurden unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze der Vertragspartner berechnet.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte war entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument gemeinsam mit dem Grundgeschäft eine wirksame Sicherungsbeziehung darstellte. Lag keine wirksame Sicherungsbeziehung vor, waren die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Bestand hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung, wurde der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Der CREATON-Konzern wendete zu Verminderung von Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung die Vorschriften des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsmaßnahmen (Hedge Accounting) zu Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen an. Grundsätzlich war nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts zwischen „Fair Value Hedge“ und „Cashflow Hedge“ zu unterscheiden. Ein Fair Value Hedge diente der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Der Buchwert des Grundgeschäfts war um den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn oder Verlust erfolgswirksam anzupassen (Basis Adjustment). Die Anpassungen des Buchwertes wurden erst ab Auflösung der Hedge-Beziehung amortisiert. Mittels eines Cashflow Hedge wurden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus festen Verpflichtungen (im Fall von Währungsrisiken) oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert.

Die Anforderungen an die Dokumentation einer wirksamen Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wurden vom CREATON-Konzern wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme wurden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählte sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten/Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch

die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen wurden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht.

Der CREATON-Konzern führte auch Sicherungsmaßnahmen durch, für die jedoch kein Hedge Accounting angewendet wurde, die jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte wurden gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den Sicherungsinstrumenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Der Posten Vorräte umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie bezogene Waren. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- und Herstellungskosten einerseits und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen waren mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen wurden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies war nur dann der Fall, wenn die

Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar war. Das Management musste die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen musste. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden nicht planmäßig abgeschrieben.

Eigenkapital

Ausgegebene Aktien sind mit dem Wert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt, gemindert um direkt zurechenbare Transaktionskosten (nach Berücksichtigung von Steuereffekten). Ausschüttungen an Anteilseigner werden vom Eigenkapital abgezogen. Mit diesen Transaktionen zusammenhängende Ertragsteuervorteile sind erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eigene Anteile werden in Höhe des anteiligen Nennkapitals direkt vom Gezeichneten Kapital und in Höhe des anteiligen Agios von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die Rückstellungsverpflichtungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Die Pensionsrückstellungen betreffen inländische Arbeitnehmer. Es existieren Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten. Es bestehen dienstzeitabhängige Festbetragspläne, für einen Teil der Zusagen bestehen vom Ergebnis abhängige zusätzliche Versorgungsbeiträge. Im CREATON-Konzern gibt es keine beitragsorientierten Pläne. Die Pensionsrückstellungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften aus künftig zu zahlenden Pensionen. Die Rückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne (Projected-Unit-Credit-Methode) in Übereinstimmung mit IAS 19 durch unabhängige Versicherungsexperten ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Das externe Planvermögen wird mit den zugehörigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erträge aus dem Planvermögen werden als Zinsertrag ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen, der Dienstzeitaufwand ist in den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung erfasst.

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwerts der Pensionsrückstellung liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird ausgewiesen, wenn der CREATON-Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und unter Berücksichtigung von zukünftigen Preissteigerungen an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Dienstjubiläen

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwertes der Rückstellung für Dienstjubiläen liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinsfuß von 5,14 % (i. Vj. 4,40 %) zugrunde. Es werden folgende Jubiläumsleistungen gewährt:

➤	nach 10 Dienstjahren	460,16 EURO
➤	nach 20 Dienstjahren	766,94 EURO
➤	nach 25 Dienstjahren	1.073,71 EURO
➤	nach 30 Dienstjahren	1.533,88 EURO
➤	nach 35 Dienstjahren	1.840,65 EURO
➤	nach 40 Dienstjahren	2.300,81 EURO
➤	nach 45 Dienstjahren	3.451,22 EURO

Altersteilzeit

Altersteilzeitvereinbarungen basieren auf dem so genannten Blockmodell. In diesem Zusammenhang entstehen zwei Arten von Verpflichtungen, die jeweils in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ihrem Barwert bewertet werden und getrennt voneinander bilanziert werden: die erste Verpflichtungsart bezieht sich auf den kumulierten ausstehenden Erfüllungsbetrag, der anteilig über die Laufzeit der Vereinbarung erfasst wird. Der kumulierte ausstehende Erfüllungsbetrag basiert auf der Differenz zwischen der Vergütung des Arbeitnehmers vor Beginn der Altersteilzeitvereinbarung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen) und der Vergütung für die Teilzeitbeschäftigung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen, jedoch ohne Berücksichtigung der Aufstockungsbeträge). Die zweite Verpflichtungsart

bezieht sich auf die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Leistung von Aufstockungsbeträgen zuzüglich eines weiteren Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung und wird unmittelbar bei Entstehen der Verpflichtung in voller Höhe erfasst.

Die vom Arbeitgeber zu zahlenden Aufstockungsbeträge sowie die zusätzlich geleisteten, nicht auf das Teilzeitarbeitsentgelt bezogenen Beiträge zur Rentenversicherung stellen eine eigenständige Abfindungsverpflichtung des Arbeitgebers dar, die außerhalb der originären Leistungs- und Entgeltpflichten des Arbeitsverhältnisses stehen. Sie stellen somit so genannte „termination benefits“ (für den Verzicht auf die bisherige Vollbeschäftigung) dar. Die Verpflichtung ist erstmals zu dem Abschlussstichtag aufwandswirksam zu passivieren, zu dem sich das Unternehmen der Verpflichtung nicht mehr entziehen kann.

Die Erstattungsansprüche an die BfA werden aktivisch erfasst, wenn faktisch sicher ist, dass diese zufließen werden. Danach wird eine Forderung in Höhe des Erstattungsbetrages aktiviert, sobald der Antrag positiv beschieden ist. Am Stichtag sind, wie im Vorjahr, keine Erstattungsbeträge unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen erfasst.

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwerts der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 3,0 % (i. Vj. 3,0%) zugrunde.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Zins- und Währungsderivate) und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit wird diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Leasingverhältnisse

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Aus- und Einzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand oder Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Investitionszulagen und -zuschüsse und werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen,

die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den langfristigen finanziellen Schulden als abgegrenzte Erträge ausgewiesen, die während der Nutzung des betreffenden Vermögenswertes entsprechend den gebuchten Abschreibungen als Ertrag erfasst werden. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten bzw. die in Kürze gelten werden.

Durch den Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der CREATON AG und der Etex Holding GmbH ab dem 1. Januar 2007 besteht zwischen der CREATON AG (Organunternehmen) und der Etex Holding GmbH (Organträger) eine ertragssteuerliche Organschaft. Bezogen auf die Besteuerung der Jahresüberschüsse der CREATON AG wird somit die Besteuerung auf die Ebene der Etex Holding GmbH übertragen, die CREATON AG ist bezogen auf diese Jahresüberschüsse kein eigenständiges Steuerobjekt mehr.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme:

- der latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- der latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen

und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise hinzugetreten sind, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht bei der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Umsatzrealisierung sowie Aufwands- und Ertragserfassung

Der CREATON-Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Produkte geliefert wurden (Gefahrenübergang auf den Kunden), der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren Herstellungskosten erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn der zukünftige Nutzen wahrscheinlich und die Höhe verlässlich ermittelbar ist.

Der Materialaufwand wird im Zeitpunkt der Lieferung (Gefahrenübergang auf den CREATON-Konzern) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gemäß ihrem zeitlichen Anfall erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividenderträge und -ausschüttungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf die Zahlung erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden in den nachstehend aufgeführten Aufgliederungen zur Kon-

zernbilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit ihren zugehörigen Buchwerten erläutert:

- Festlegung von Nutzungsdauern, Anwendung des Komponentenansatzes
- Bestimmung der Herstellungskosten von Vorräten
- Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten
- Bestimmung des Verpflichtungsbetrages aus Rückstellungen
- Bestimmung des Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente.

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauer von Anlagevermögen basiert auf der Beurteilung des Managements unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Vergangenheit und orientiert sich an der erwarteten Lebensdauer. Die Nutzungsdauern werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft; wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen insbesondere aufgrund von geänderten Wettbewerbsbedingungen sowie technologischer Veralterung abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben (Komponentenansatz).

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Nettoveräußerungswert und Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Neue Informationen und zunehmende Erfahrung können zu einer Überarbeitung der Schätzung führen. Derartige Änderungen werden prospektiv ergebniswirksam berücksichtigt.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in er-

heblichem Umfang mit Einschätzungen durch den CREATON-Konzern verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation.

Für schwebende Vertragsverhältnisse werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen.

Zudem ist die Bildung von Rückstellungen für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt der CREATON-Konzern hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater.

Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden allgemein anerkannte mathematische Bewertungsverfahren eingesetzt. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der verwendeten Zinserwartungskurven kann die tatsächliche Entwicklung nachhaltig von der erwarteten abweichen.

Unternehmenserwerbe im Jahr 2010

Die CREATON AG hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 im Wege eines Asset-Deals den operativen Geschäftsbetrieb der Pfeleiderer Dachziegel GmbH erworben. Die Pfeleiderer Dachziegel GmbH produzierte die von der CREATON AG unter dem Markennamen "Pfeleiderer" bzw. "Meindl" verkauften Produkte. Durch den Erwerb wird die Produktion und der Vertrieb dieser Produkte ab dem 1. Januar 2011 bei der CREATON AG zusammengefasst. Der Konzernkreis hat sich durch diesen Erwerb nicht geändert, da keine Anteile an der Pfeleiderer Dachziegel GmbH erworben wurden, ebenso wurden die Grundstücke und Gebäude sowie die Markenrechte nicht erworben. Gemäß IFRS 3.3 fällt der Erwerb des operativen Geschäftsbetriebes unter die Vorschriften für Unternehmenserwerbe.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Aufgrund der Darstellung in TEUR können rundungsbedingte Abweichungen entstehen.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Produkten wie folgt zusammen:

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Pressdachziegel	160.257	161.190
Biberschwanzziegel	25.659	26.047
Fassadenziegel	6.523	5.124
Estrichziegel	1.087	1.067
Sonstige	<u>23.919</u>	<u>20.069</u>
	<u><u>217.445</u></u>	<u><u>213.497</u></u>

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Inland	<u>158.083</u>	<u>152.223</u>
Ausland	<u>59.362</u>	<u>61.274</u>
	<u><u>217.445</u></u>	<u><u>213.497</u></u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Weiterbelastungen	5.592	3.698
Kfz-Nutzung	538	520
Erträge Auflösung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	478	557
Währungskursgewinne	414	772
Mieten	266	210
Erträge Auflösungen Rückstellungen	105	258
Übrige	<u>2.092</u>	<u>1.247</u>
	<u>9.485</u>	<u>7.262</u>

Die Kursgewinne aus Fremdwährungsposten enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Kursverluste aus diesen Vorgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

3. Materialaufwand

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.110	17.485
Handelswaren	11.398	39.447
Energiekosten	26.244	24.641
Fremdleistungen	2.871	3.098
Boni und Skonti	<u>(825)</u>	<u>(881)</u>
	<u>59.798</u>	<u>83.790</u>

4. Personalaufwand

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Löhne und Gehälter	44.514	36.957
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.039</u>	<u>7.294</u>
	<u><u>53.553</u></u>	<u><u>44.251</u></u>

Die Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt stellt sich wie folgt dar:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Angestellte	313	320
Gewerbliche Arbeitnehmer	<u>697</u>	<u>561</u>
	1.010	881
Auszubildende	<u>18</u>	<u>13</u>
Gesamt	<u><u>1.028</u></u>	<u><u>894</u></u>

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011 TEUR	2010 TEUR
Vertrieb -		
Ausgangsfrachten	32.874	33.354
Verpackungsmaterial	6.695	5.078
Werbung, Public Relations	3.628	3.939
Reisekosten	661	689
Übrige	717	800
Betrieb -		
Reparaturen und Instandhaltung	12.827	7.446
Garantie- und Kulanzkosten	4.254	2.694
Fuhrpark	2.252	2.140
Übrige	1.675	873
Verwaltung -		
Miete, Leasing, Lizenzen	2.770	2.434
EDV-Aufwand	1.795	2.021
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwand	1.353	1.693
Nachrichtenübermittlung	645	607
Versicherungen	725	627
Übrige	791	490
Personalnebenkosten	531	613
Sonstige -		
Wertminderungen nach IAS 36	765	0
Währungskursverluste	537	2.164
Übrige	6.027	1.907
	<u>81.522</u>	<u>69.569</u>

Die Wertminderungen nach IAS 36 betreffen im Wesentlichen das stillgelegte Werk Weroth I.

6. Finanzergebnis

	2011 TEUR	2010 TEUR
Zinserträge	775	340
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	44	123
Zinsaufwendungen	(1.426)	(1.341)
	<u>(607)</u>	<u>(878)</u>

7. Ertragsteuern

	2011 TEUR	2010 TEUR
Laufender Ertragsteueraufwand	779	1.054
Steuererstattungen Vorjahre	(644)	(39)
Steuernachzahlungen Vorjahre	170	0
Latente Steuern	(541)	(2.503)
	<u>(236)</u>	<u>(1.488)</u>

Im Ertragsteueraufwand sind keine Aufwendungen und Erträge enthalten, die auf Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beruhen.

Die verwendeten latenten Steuersätze im Inland betragen wie im Vorjahr durchschnittlich 28 %. Im Ausland wurde wie im Vorjahr ein latenter Steuersatz von 25 % angewendet.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz von 28 % multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,825 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 12,175% für Gewerbeertragsteuer zusammen.

	2011		2010	
	Basis TEUR	Steuer TEUR	Basis TEUR	Steuer TEUR
Erwarteter Ertragsteueraufwand	12.204	3.417	3.379	946
Korrektur Organschaft		(3.253)		(324)
Nichtabzugsfähige Betriebsausgaben		150		39
Steuerliche Sondereinflüsse		(76)		48
Steuern aus Vorjahren		(474)		0
Auswirkung Steuersatzänderung latente Steuer		0		(2.197)
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand / (-ertrag)		<u>(236)</u>		<u>(1.488)</u>

Die Korrektur Organschaft steht im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Etex Holding GmbH, nach dem der handelsrechtliche Jahresüberschuss der CREATON AG vollständig an die Etex Holding GmbH abgeführt bzw. ein Verlust von dieser ausgeglichen und das Ergebnis auf Ebene der Etex Holding GmbH im Rahmen der ertragsteuerlichen Organschaft besteuert wird.

Die steuerlichen Sondereinflüsse reflektieren im Wesentlichen die Einflüsse aus unterschiedlichen Steuersätzen bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

8. Ergebnis je Aktie

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Konzernjahresüberschuss in EURO	12.440	4.867
Dividendenberechtigte Stammaktien	4.200.000	4.200.000
Ergebnis je Stammaktie in EURO	2,96	1,16

Durch den mit der Etex Holding GmbH abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird keine Dividende von der CREATON AG mehr gezahlt. Die außenstehenden Vorzugsaktionäre (ohne Etex Holding GmbH) erhalten von der Etex Holding GmbH eine Garantiedividende in Höhe von EURO 1,27. Die Auszahlung erfolgt durch die CREATON AG.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt, wobei die eigenen Anteile nicht berücksichtigt sind. Ein verwässertes Ergebnis ergibt sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

G. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

9. Langfristige Vermögenswerte (ohne Steuererstattungsansprüche sowie aktive latente Steuern)

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Steuererstattungsansprüche sowie der latenten Steuern, ist aus den nachfolgenden Anlagespiegeln für die Jahre 2011 und 2010 ersichtlich.

CREATON AG
 KONZERNANLAGESPIEGEL
 FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibung und Wertminderungsaufwendungen					Buchwert	
	Stand am 1. Jan. 2011 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR	Stand am 1. Jan. 2011 TEUR	Zuführung TEUR	Abgang TEUR	Wert- minderungen TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	13.168	150	0	0	13.318	9.875	721	0	0	10.596	2.722	3.293
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	108.590	1.196	58	25	109.753	49.224	2.670	6	0	51.888	57.865	59.366
Technische Anlagen und Maschinen	229.106	7.623	1.160	834	236.403	151.826	14.014	968	765	165.637	70.766	77.280
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.511	1.610	1.014	80	43.187	37.640	1.797	909	0	38.528	4.659	4.871
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	947	643	0	(939)	651	0	0	0	0	0	651	947
	381.154	11.072	2.232	0	389.994	238.690	18.481	1.883	765	256.053	133.941	142.464
	394.322	11.222	2.232	0	403.312	248.565	19.202	1.883	765	266.649	136.663	145.757

CREATON AG

KONZERNANLAGESPIEGEL

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibung und Wertminderungsaufwendungen				Buchwert	
	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Zugänge TEUR	Zugänge Pfleiderer TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Zuführung TEUR	Abgang TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR	Stand am 31. Dez. 2009 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	11.905	709	585	43	12	13.168	9.358	560	43	9.875	3.293	2.547
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.391	1.199	0	0	0	108.590	46.344	2.880	0	49.224	59.366	61.047
Technische Anlagen und Maschinen	212.168	1.914	17.444	2.601	181	229.106	145.965	8.070	2.209	151.826	77.280	66.203
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.985	594	323	3.391	0	42.511	39.173	1.804	3.337	37.640	4.871	5.812
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	371	715	218	0	(357)	947	0	0	0	0	947	371
	364.915	4.422	17.985	5.992	(176)	381.154	231.482	12.754	5.546	238.690	142.464	133.433
	376.820	5.131	18.570	6.035	(164)	394.322	240.840	13.314	5.589	248.565	145.757	135.980

Immaterielle Vermögenswerte

In den immateriellen Vermögenswerten sind erworbene Lizenzrechte in Höhe von TEUR 572 (i. Vj. TEUR 635), erworbene Markenrechte und Kundenstämme von TEUR 819 (i. Vj. TEUR 1.054) sowie erworbene Software von TEUR 1.331 (i. Vj. TEUR 1.604) enthalten.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist mit Grundschulden in Höhe von TEUR 37.716 (i. Vj. TEUR 37.716) belastet. Die tatsächliche Inanspruchnahme beläuft sich auf TEUR 700 (i. Vj. TEUR 4.406). Darüber hinaus bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 40.392 (i. Vj. TEUR 40.392), die nicht valutieren und bei denen die CREATON AG der Eigentümer der Grundschulden ist.

Der Restbuchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasing geleasteten Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 1.252 (i. Vj. TEUR 1.711). Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheiten für die jeweiligen Verpflichtungen aus den Finanzierungsleasingverhältnissen.

Im Geschäftsjahr 2011 konnten aus der Vermietung von Dachflächen auf verschiedenen Produktionsgebäuden TEUR 71 (i. Vj. TEUR 45) erzielt werden.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die weiteren Eckdaten der Oberlausitzer Tonbergbau GmbH:

	<u>31. Dez. 2011</u> TEUR	<u>31. Dez. 2010</u> TEUR
Langfristige Vermögenswerte	1.278	1.350
Kurzfristige Vermögenswerte	438	333
Langfristige finanzielle Schulden	663	665
Kurzfristige finanzielle Schulden	634	688
Umsatzerlöse	839	1.009
Periodenergebnis	89	247

Ausleihungen an assoziierte Unternehmen

Die Ausleihungen wurden unbefristet gewährt. Der vertraglich vereinbarte Zinssatz beträgt 5 % p.a., Tilgungen erfolgen durch Beschluss der Gesellschafterversammlung.

10. Steuererstattungsansprüche

Entsprechend den Regelungen des „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) wurden die Barwerte der Körperschaftsteuerguthaben im CREATON-Konzern in Höhe von TEUR 877 (i. Vj. TEUR 421) erfasst. Der kurzfristig fällige Tilgungsanteil in Höhe von TEUR 167 wurde unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen erfasst. Die Abzinsung erfolgte mit einem Zinssatz von 5,5 % über den gesetzlichen Auszahlungszeitraum bis 2017. Die Aufzinsung wurde unter den Zinserträgen erfasst.

11. Vorräte

Die im Rahmen der Bewertung mit dem Nettoveräußerungspreis am Bilanzstichtag erfolgten Wertberichtigungen betragen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen TEUR 2.120 (i. Vj. TEUR 1.214) und bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren TEUR 3.544 (i. Vj. TEUR 2.652).

Vorräte sind im CREATON-Konzern nicht als Sicherheiten übereignet.

12. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind nicht als Sicherheiten übereignet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben folgende Fälligkeiten:

	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2010 TEUR
Buchwert	5.468	2.747
davon:		
- zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	4.917	1.900
- zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
- weniger als 30 Tage	404	567
- zwischen 30 und 90 Tagen	89	280

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2010 TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	371	429
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	114	56
Verbrauch	0	(101)
Auflösungen	(263)	(13)
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	<u>222</u>	<u>371</u>

Die Wertberichtigungen betreffen in Höhe von TEUR 162 (i. Vj. TEUR 73) Einzelwertberichtigungen und in Höhe von TEUR 60 (i. Vj. TEUR 298) Wertberichtigungen auf Portfoliobasis. Durch die Einzelwertberichtigungen werden Bruttoforderungen in Höhe von TEUR 251 (i. Vj. TEUR 140) wertberichtigt.

Die Forderungen gegen nahe stehende und assoziierte Unternehmen bestehen gegen folgende Gesellschaften der Etex-Gruppe:

	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2010 TEUR
Mutterunternehmen	0	46.952
Sonstige nahe stehende Unternehmen	17.900	2.544
Assoziierte Unternehmen	23	0
	<u>17.923</u>	<u>49.496</u>

Die Position Mutterunternehmen umfasst alle direkten und indirekten Mutterunternehmen. Sie enthält im Vorjahr Forderungen im Rahmen des Cash-Management in Höhe TEUR 46.500, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 25 und Forderungen aus der umsatzsteuerlichen Organschaft in Höhe von TEUR 1.620 sowie Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 1.157.

Die Forderungen gegen sonstige nahe stehenden Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 12.476 aus dem Cash-Management. Der Restbetrag betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Erläuterungen zu den Finanzderivaten sind in der Angabe 25 unter den Positionen Zins- bzw. Währungsrisiken enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten folgende Posten:

	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2010 TEUR
nicht-finanzielle Vermögenswerte		
Strom- und Gassteuererstattungen	2.714	1.708
Übrige	774	147
	<u>3.488</u>	<u>1.855</u>
finanzielle Vermögenswerte		
sonstige Ausleihungen (Tilgung innerhalb einem Jahr)	0	245
Debitorische Kreditoren	420	244
Übrige	3	150
	<u>423</u>	<u>639</u>
	<u>3.911</u>	<u>2.494</u>

13. Zahlungsmittel

Die Guthaben auf Kontokorrentkonten wurden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Wie im Vorjahr wurden keine Tages- und Festgelder angelegt.

14. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge wie Messekosten und Gebühren.

15. Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Es handelte sich im Vorjahr um im Rahmen des Erwerbes des operativen Geschäftsbetriebs der Pfeifederer Dachziegel GmbH mit Weiterveräußerungsabsicht erworbene technische Anlagen und Maschinen.

16. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital des CREATON-Konzerns beträgt, wie im Vorjahr, TEUR 17.920. Das Grundkapital setzt sich unverändert aus 4.200.000 Stück Stammaktien und 2.800.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen. Es handelt sich bei beiden Gattungen um nennbetragslose Inhaberaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EURO 2,56 je Aktie.

Die Hauptversammlung am 18. Juni 1999 hat den Vorstand der CREATON AG ermächtigt, bis 17. Dezember 2000 eigene Aktien, die insgesamt einen Anteil von 10 % des damaligen Grundkapitals der CREATON AG nicht übersteigen durften, zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder zu veräußern oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder als Gegenleistung an Dritte für eine Sacheinlage zu verwenden, ohne jedoch auf diese Verwendungsmöglichkeit beschränkt zu sein. Diese Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam genutzt werden. Die CREATON AG hält am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, 617.250 eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von TEUR 1.580, die bilanziell vom Grundkapital gekürzt werden.

Die CREATON AG hat am 16. Mai 2006 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Mehrheitsaktionärin, der Etex Holding GmbH abgeschlossen. Nach den Bestimmungen des Ergebnisabführungsvertrages führt die CREATON AG einen entstehenden handelsrechtlichen Gewinn in voller Höhe an die Etex Holding GmbH ab. Sofern die CREATON AG einen Verlust erleidet, wird dieser in voller Höhe von der Mehrheitsaktionärin ausgeglichen. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Eintragung am 16. August 2007 in das Handelsregister rückwirkend zum 1. Januar 2007 wirksam.

Die Inhaber von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten für das Berichtsjahr eine Garantiedividende in Höhe von brutto EURO 1,27 je Vorzugsaktie (vor Körperschaftsteuer) ausbezahlt. Die Garantiedividende wird, wie im Ergebnisabführungsvertrag festgelegt, durch die Etex Holding GmbH getragen.

17. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet Zuzahlungen bei der Ausgabe von Aktien im Zuge des Börsenganges der CREATON AG am 9. November 1995.

Das in den eigenen Anteilen enthaltene anteilige Agio in Höhe von TEUR 8.322 (i. Vj. TEUR 8.322) wurde direkt von der Kapitalrücklage abgesetzt.

18. Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten neben dem Periodenergebnis die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Ebenso werden in den Gewinnrücklagen die Transaktionen mit den Eigentümern erfasst.

19. Langfristige Schulden

Pensionsrückstellungen

	Stand am 1. Jan. 2011 TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Zins- effekt TEUR	Vers. math. (Gewinne) Verluste TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR
Pensionsverpflichtungen	14.432	(404)	636	683	(402)	14.945
Planvermögen	(3.628)	429	(312)	(133)	66	(3.578)
Pensionsrückstellungen	10.804	25	324	550	(336)	11.367

Das Planvermögen resultiert aus den Aktivwerten der jeweiligen Rückdeckungsversicherungen.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2010 TEUR
Dienstzeitaufwand	635	273
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	683	642
Erträge aus Planvermögen	(133)	(117)
	1.185	798

Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Veränderung des Diskontierungszinssatzes stellen sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Stand zum 1. Januar	(3.672)	(2.226)
Versicherungsmathematische (Verluste) und Gewinne	336	(1.446)
Stand zum 31. Dezember	(3.336)	(3.672)

Der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	31. Dez. 2011 %	31. Dez. 2010 %
Zinssatz	5,10	4,90
Rentensteigerungstrend	1,85	1,85
Erträge des Planvermögens	3,50	3,50

Da es sich um Festbetragspläne in Abhängigkeit von der Dienstdauer handelt, bleibt die Entwicklung von Lohn und Gehalt unberücksichtigt. Ebenso wurden ab dem Geschäftsjahr 2007 keine Annahmen bezüglich Fluktuation berücksichtigt, da ab dem 31. Dezember 2006 keine neuen Pensionszusagen gewährt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen der letzten fünf Jahre:

	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR
Barwert der fondsgedeckten Verpflichtungen	4.575	4.950	6.025	7.135	7.206
Barwert der direkten Pensionspläne	5.185	5.388	6.330	7.296	7.739
Barwert der Verpflichtungen	9.760	10.338	12.355	14.431	14.945
Marktwert des Fondsvermögens	(2.949)	(2.765)	(3.192)	(3.629)	(3.578)
Unter- (+) / Überdeckung (-)	6.811	7.573	9.163	10.802	11.367

Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen beläuft sich auf TEUR 142.

Andere langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der anderen langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand am 1. Jan. 2011 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zins- effekt TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR
Rekultivierung	626	124	6	161	49	706
Dienstjubiläen	1.068	138	6	62	407	1.393
Altersteilzeit	1.294	326	2	43	124	1.133
	2.988	588	14	266	580	3.232

Rekultivierung

In dieser Rückstellung sind die notwendigen Aufwendungen zur Rekultivierung der im Abbau befindlichen Gruben enthalten.

Dienstjubiläen

Zur Berücksichtigung der Fluktuation wurden für Zwecke der Rückstellungsermittlung nur die Mitarbeiter mit mindestens zehn Dienstjahren berücksichtigt.

Altersteilzeit

Zum 31. Dezember 2011 sind die Verpflichtungen aus Altersteilzeit vollständig durch Bankbürgschaften besichert.

Verzinsliche Darlehen

Die verzinslichen Darlehen bestehen aus Investitionskrediten in Höhe von TEUR 700 (i.Vj. 4.406) und Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 815 (i. Vj. 1.414).

Der kurzfristig fällige Anteil der Investitionskredite in Höhe von TEUR 700 (i. Vj. 3.707) sowie der kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 570 (i.Vj. TEUR 575) sind unter den kurzfristigen verzinslichen Darlehen ausgewiesen.

Die Zinsbindungsfristen und Zinssätze der Investitionskredite gliedern sich wie folgt:

Zins- bindung bis	Zinssätze 2011 von - bis in %	Stand 2011 TEUR	Zinssätze 2010 von - bis in %	Stand 2010 TEUR
2011	5,50	0	5,50	79
2011	6-Monats-EURIBOR + Marge	0	6-Monats-EURIBOR + Marge	2.234
2012	4,75 - 5,85	<u>700</u>	4,75 - 5,85	<u>2.093</u>
		<u>700</u>		<u>4.406</u>

Die Besicherung der Investitionskredite ist unter der Erläuterung zum Sachanlagevermögen dargestellt.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen und Mietkaufverträgen stellen sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

	Gesamt TEUR	davon < 1 Jahr TEUR	davon 1 - 5 Jahre TEUR	davon > 5 Jahre TEUR
Mindestleasingzahlungen	843	592	251	0
Zinsanteil	<u>(28)</u>	<u>(23)</u>	<u>(5)</u>	<u>0</u>
Barwert der Mindestleasingzahlungen	<u>815</u>	<u>569</u>	<u>246</u>	<u>0</u>

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen und Mietkaufverträgen stellen sich für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt dar:

	Gesamt TEUR	davon < 1 Jahr TEUR	davon 1 - 5 Jahre TEUR	davon > 5 Jahre TEUR
Mindestleasingzahlungen	1.511	641	870	0
Zinsanteil	(97)	(66)	(31)	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.414	575	839	0

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand gliedern sich wie folgt:

	Stand am 1. Jan. 2011 TEUR	Auflösung TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR
Investitionszulagen	3.906	350	3.556
Investitionszuschüsse	1.028	128	900
	4.934	478	4.456

Die im Rahmen des Werksneubaus am Standort Guttau gewährten Investitionszulagen wurden unter den Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst. Zusätzlich werden die vom Wirtschaftsministerium Sachsen in Vorjahren gewährten Zuschüsse erfasst. Die für vorstehende Zuwendungen vorgeschriebenen Bedingungen wurden komplett erfüllt und die entsprechenden Bindungsfristen sind bereits ausgelaufen.

20. Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche betragen TEUR 10 (i. Vj. TEUR 15) und die latenten Steuerschulden betragen TEUR 15.317 (i. Vj. TEUR 15.692). Die Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt in dem Umfang, wie die gleichen Steuerschuldner bzw. -gläubiger beteiligt sind und eine Aufrechnung möglich ist.

Die in der Bilanz aktivisch und passivisch ausgewiesenen latenten Steuern gliedern sich saldiert wie folgt auf:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Anlagevermögen	15.998	17.328
Steuerfreie Rücklagen	1.268	1.473
Pensionsrückstellungen	(963)	(1.095)
Marktbewertung Finanzinstrumente	0	(116)
Verlustvorträge	(1.134)	(1.335)
Übrige	138	(578)
	<u>15.307</u>	<u>15.677</u>

Die latenten Steuer auf Verlustvorträge sind nur insoweit aktiviert, wie die Nutzung des steuerlichen Verlustvortrags wahrscheinlich ist. Die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betreffen, wie im Vorjahr, ausschließlich die unbegrenzt vortragsfähigen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG. Die aufgrund fehlender Realisierbarkeit nicht aktivierten unbegrenzt vortragsfähigen steuerlichen Verlustvorträge bei der CREATON Beteiligungs GmbH belaufen sich auf TEUR 1.343 (i. Vj. TEUR 1.356). Des Weiteren sind latente Steueransprüche auf im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Verluste bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 911 (i.Vj. TEUR 996) enthalten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Finanzderivate sind unter Angabe 25 erläutert.

21. Kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden und assoziierten Unternehmen bestehen gegenüber folgenden Gesellschaften der Etex-Gruppe:

	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2010 TEUR
Mutterunternehmen	14.880	0
Sonstige nahe stehende Unternehmen	2.642	53.741
Assoziierte Unternehmen	0	21
	<u>17.522</u>	<u>53.762</u>

Die Position Mutterunternehmen umfasst alle direkten und indirekten Mutterunternehmen. Sie enthält Forderungen in Höhe von TEUR 1.939 und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.070 aus der um-

satzsteuerlichen Organschaft, Forderungen aus dem Erstattungsanspruch in Höhe von TEUR 688 aus der Garantiedividende, Forderungen aus der Weiterverrechnung von Ertragssteuern in Höhe von TEUR 52 und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 354 sowie Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 16.134.

Die Verbindlichkeiten gegen sonstige nahe stehende Unternehmen resultieren aus der Garantiedividende in Höhe von TEUR 427 (i. Vj. TEUR 427) sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.215 (i. Vj. TEUR 1.687). Darüber hinaus bestanden im Vorjahr Verbindlichkeiten aus dem Cash-Management in Höhe von TEUR 31.900 sowie dem Kaufpreis für den Geschäftsbetrieb der Pfeleiderer Dachziegel GmbH in Höhe von TEUR 19.727.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen im Vorjahr resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Erläuterungen zu den Finanzderivaten sind in der Angabe 25 unter den Positionen Zins- bzw. Währungsrisiken enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	31. Dez. 2011 TEUR	31. Dez. 2010 TEUR
nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	948	1.074
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	12
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	3.988	3.412
	<u>4.949</u>	<u>4.498</u>
finanzielle Verbindlichkeiten		
Kreditorische Debitoren	291	380
Handelsvertreter	123	215
Verbindlichkeiten Vorzugsaktionäre	260	311
Finanzgarantien	50	50
Übrige	586	335
	<u>1.310</u>	<u>1.291</u>
	<u><u>6.259</u></u>	<u><u>5.789</u></u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorzugsaktionären resultieren aus der Garantiedividende, die den stimmrechtslosen Vorzugsaktien von der Etex Holding GmbH im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zu leisten sind. Die CREATON AG dient nur als Auszahlungsstelle. Die Forderung an die Etex Holding GmbH in gleicher Höhe ist unter den Forderungen an nahe stehende Unternehmen erfasst.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für das jeweilige Geschäftsjahr oder für Vorjahre gebildet wurden. In den Ertragsteuerverbindlichkeiten sind keine Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2011 der CREATON AG enthalten, da diese auf Ebene der Etex Holding GmbH im Rahmen der ertragsteuerlichen Organschaft anfallen.

Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	Stand am 1. Jan. 2011 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31. Dez. 2011 TEUR
Garantieverbindlichkeiten	424	173	0	438	689
Bonus	4.939	4.878	61	4.778	4.778
Rechts- und Beratungskosten	229	5	1	3	226
Bußgeld Kartellamt	15.000	0	0	0	15.000
Übrige	144	99	29	295	311
	<u>20.736</u>	<u>5.155</u>	<u>91</u>	<u>5.514</u>	<u>21.004</u>

Die Rückstellung für Garantieverbindlichkeiten betrifft die aufgrund der Erfahrungen zu erwartende Inanspruchnahme aus Retouren, Preisnachlässen und kostenlosen Ersatzlieferungen sowie Garantiezusagen.

Die Rückstellung für Bonus umfasst die aufgrund der Erfahrungen aus den Bonusvereinbarungen mit Kunden zu erwartenden Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten umfasst im Wesentlichen die von den beauftragten Rechtsanwälten erwarteten Aufwendungen für die Kartellklage.

Die Rückstellung für Bußgeld Kartellamt wurde aufgrund des im Dezember 2008 bei der CREATON AG eingegangenen Bußgeldbescheides über TEUR 66.280 gebildet. Gegen den Bußgeldbescheid wurde fristgerecht Einspruch eingelegt. Der Fall wird in erster Instanz vor dem OLG Düsseldorf verhandelt werden. Nur bei einer rechtskräftigen Verurteilung würde eine Geldbuße zur Zahlung fällig. CREATON hat eine Rückstellung in Höhe von 15 Mio. EUR für das Bußgeld gebildet.

22. Rechnungsabgrenzungsposten

Der sonstige Abgrenzungsposten enthält bereits vereinnahmte Mieten für die Jahre bis 2018.

23. Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Flüssige Mittel	1.218	4.283
Cash-Management Forderungen im Verbundbereich	12.476	46.500
Cash-Management Verbindlichkeiten im Verbundbereich	<u>(1.560)</u>	<u>(31.900)</u>
	<u>12.134</u>	<u>18.883</u>

H. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	<u>31. Dez. 2011</u> TEUR	<u>31. Dez. 2010</u> TEUR
Langfristige Pachtverträge für Betriebsgrundstücke	<u>3.793</u>	<u>4.258</u>
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1.935	1.935
mit Fälligkeit von 1 bis 5 Jahren	1.858	1.858
mit Fälligkeit von über 5 Jahren	0	465
Leasinggebühren	<u>3.584</u>	<u>3.382</u>
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1.552	1.319
mit Fälligkeit von 1 bis 5 Jahren	2.032	2.063
mit Fälligkeit von über 5 Jahren	0	0
Bestellobligo	<u>296</u>	<u>255</u>
Servicverträge mit nahestehenden Unternehmen	<u>8.269</u>	<u>6.404</u>
	<u>15.942</u>	<u>14.299</u>

Die Leasinggebühren betreffen die langfristige Nutzung von PKW, Arbeitsmaschinen sowie Informationsverarbeitungs- und Kommunikationstechnologien. Die Verträge enden üblicherweise automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit; zum Teil bestehen Verlängerungsoptionen.

Das Bestellobligo resultiert aus bereits eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen für die Beschaffung von Investitionsgütern. Darüber hinaus bestehen noch Energielieferverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

Die Serviceverträge mit nahe stehenden Unternehmen erfassen die im Rahmen der Eingliederung in den ETEX-Konzern bestehenden Verpflichtungen aus IT-Leistungen, Management-Leistungen sowie Steuer- und Rechtsberatung.

Darüber hinaus besteht im Rahmen des Konzerncashpooling der deutschen Gesellschaften der Etex Gruppe eine gesamtschuldnerische Mithaftung mit einem Maximalbetrag von TEUR 15.000.

25. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den CREATON-Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schulden aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie erhaltene Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des CREATON-Konzerns. Der CREATON-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Des Weiteren verfügte der CREATON-Konzern bis zum 30. Juni 2011 auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehörten Zinsswaps und Devisenterminkontrakte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente war die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des CREATON-Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultierten. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des CREATON-Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der CREATON-Konzern ausgesetzt ist, resultiert aus den finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Im Rahmen der Finanzierung des Werksneubaus in Guttau bestanden im Vorjahr von der CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG aufgenommene variabel verzinsliche Bankkredite in Höhe von TEUR 2.315. Die Absicherung des Zinsänderungsrisikos dieser Kredite erfolgte vollständig durch laufzeitäquivalente Zinsswaps. Der Festzinssatz der CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG betrug 3,1417 %, der variable Zinssatz der Dresdner Bank AG war durch den 6-Monats-EURIBOR festgelegt. Die Bilanzierung erfolgte als Cashflow-Hedge.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010	
	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR
Erhöhung 100 Basispunkte	(48)	0	(39)	16
Verminderung 100 Basispunkte	46	0	40	(17)

Die Sensitivität des Eigenkapitals ist ausschließlich auf Cashflow-Hedges zurückzuführen.

Währungsrisiko

Die CREATON AG ist durch die Fakturierung in Schweizer Franken und war bis zum 30. Juni 2011 durch die Fakturierung in polnischen Zloty sowie ungarischen Forint einem Währungsrisiko ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Dies sieht auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vor. Zur Absicherung der Wechselkursrisiken bestanden im Vorjahr zum Bilanzstichtag Sicherungsgeschäfte in polnischen Zloty in Höhe von TPLN 35.450, die als Cashflow-Hedge bilanziert werden, und in ungarischen Forint in Höhe von nominal THUF 299.472, für die in selber Höhe Gegengeschäfte abgeschlossen wurden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des EURO gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Die Sensitivität des Eigenkapitals war ausschließlich auf Cashflow-Hedges zurückzuführen.

	31. Dez. 2011		31. Dez. 2010	
	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR
Erhöhung 5%	(2)	0	15	334
Verminderung 5%	2	0	(15)	(334)

Kreditrisiko

Der CREATON-Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem CREATON-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der CREATON-Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert der finanziellen Forderungen begrenzt. Im CREATON-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Erkennbaren Risiken wird durch eine angemessene Dotierung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 durch eine Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattete im Falle eines Forderungsausfalles 70 % des versicherten Forderungsbestandes.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die zum Marktwert bewerteten Finanzderivate wurden im Vorjahr wie folgt klassifiziert:

	Hierarchiestufe		
	1	2	3
Derivate mit positivem Marktwert	0	63	0
Derivate mit negativem Marktwert	0	461	0

Derartige Finanzinstrumente bestehen zum 31. Dezember 2011 nicht mehr.

Die Nettoergebnisse stellen sich wie folgt dar:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Loans and Receivables	598	595
Financial Assets / Liabilities Held for Trading	(109)	(207)
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	(566)	(434)

Die nachfolgenden Tabellen betreffen die Cashflow-Hedge Derivate für Devisentermingeschäfte sowie Zinsswaps mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2011; es wird zudem auf die vorstehenden Ausführungen zum Zins- und Währungsrisiko verwiesen.

Die Zusammensetzung der im Vorjahr vorhandenen Derivate mit positiven Marktwerten sowie deren bilanzielle und ergebniswirksame Erfassung ist in folgender Tabelle ersichtlich:

	31. Dez. 2010	
	effektiv TEUR	ineffektiv TEUR
Devisentermingeschäfte	0	63
im Periodenergebnis erfasst		63
latente Steuer		(19)

Die Zusammensetzung der im Vorjahr vorhandenen Derivate mit negativen Marktwerten sowie deren bilanzielle und ergebniswirksame Erfassung ist in folgender Tabelle ersichtlich:

	31. Dez. 2010	
	effektiv TEUR	ineffektiv TEUR
Devisentermingeschäfte	272	156
Zinsswaps	33	0
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	305	
latente Steuer	(85)	
im Periodenergebnis erfasst		156
latente Steuer		(44)

Liquiditätsrisiko

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätsentwicklung, wie sie sich aus der Konzernstrategie und -planung ergibt, ist ein entsprechendes Finanzplanungsinstrument im Einsatz.

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten, Finanzgarantien sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegendem Zeitwert des CREATON-Konzerns ersichtlich:

	2012		2013		ab 2014	
	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR
Originäre finanzielle Vermögenswerte / Schulden						
Verzinsliche Darlehen	(45)	(1.270)	(5)	(245)	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	(11.327)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	0	(17.522)	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	(1.260)	0	0	0	0
Finanzgarantien	0	(50)	0	0	0	0
	2011		2012		ab 2013	
	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR
Originäre finanzielle Vermögenswerte / Schulden						
Verzinsliche Darlehen	(185)	(4.356)	(45)	(1.270)	(6)	(246)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	(8.472)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	(20)	(53.741)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	(21)	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	(1.241)	0	0	0	0
Finanzgarantien	0	(50)	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate mit Hedge-Beziehungen	(32)	(546)	0	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate mit Hedge-Beziehungen	0	96	0	0	0	0

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem jeweiligen Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien.

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 2011 TEUR	Fair Value 31. Dez. 2011 TEUR
Aktiva			
Ausleihungen	LaR	300	344
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.468	5.468
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	LaR	17.900	17.930
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	LaR	23	23
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	420	420
Ubrige finanzielle Vermögenswerte	Afs	3	3
Ubrige, nicht-finanzielle Posten	-	3.488	-
Zahlungsmittel	LaR	1.218	1.218
Passiva			
Verzinsliche Darlehen	FLAC	(1.515)	(1.534)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	(11.327)	(11.327)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	FLAC	(17.522)	(17.522)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	(1.260)	(1.260)
Finanzgarantien	FLAC	(50)	(50)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien (IAS 39)			
Loans and Receivables	LaR	24.514	24.588
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	3	3
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	(31.674)	(31.693)

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 2010 TEUR	Fair Value 31. Dez. 2010 TEUR
Aktiva			
Ausleihungen	LaR	300	323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.747	2.747
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	LaR	49.496	49.496
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehungen	FAVH	63	63
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	636	636
Ubrige finanzielle Vermögenswerte	Afs	3	3
Zahlungsmittel	LaR	4.283	4.283
Passiva			
Verzinsliche Darlehen	FLAC	(5.820)	(5.920)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	(8.472)	(8.472)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	FLAC	(53.741)	(53.737)
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	FLAC	(21)	(21)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehungen	FLCH	(305)	(305)
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehungen	FLVH	(156)	(156)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	(1.241)	(1.241)
Finanzgarantien	FLAC	(50)	(50)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien (IAS 39)			
Loans and Receivables	LaR	56.048	56.071
Financial Assets Fair Value Hedge	FAVH	63	63
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	3	3
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	(69.345)	(69.441)
Financial Liabilities Cashflow Hedge	FLCH	(305)	(305)
Financial Liabilities Fair Value Hedge	FLVH	(156)	(156)

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Kapitalsteuerung

Nach der Integration in den Etex Konzernverbund und dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird vom CREATON-Konzern keine eigenständige, aktive Kapitalsteuerung mehr betrieben.

26. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

27. Segmentberichterstattung

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung unterscheidet der CREATON-Konzern keine Segmente i.S.d. IFRS 8.

28. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Nach IAS 24 sind die Beziehungen zu Unternehmen, die vom CREATON-Konzern beherrscht und nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie die Beziehungen zu assoziierten Unternehmen anzugeben.

Es wurden folgende Geschäftsvorfälle mit dem assoziierten Unternehmen abgewickelt:

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Erträge aus Weiterbelastungen	69	77
Materialaufwand aus Wareneinkäufen	447	560
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	20

Nach IAS 24 müssen ebenfalls Personen oder Unternehmen, die den CREATON-Konzern beherrschen, angegeben werden. Zum 31. Dezember 2011 hält die Etex Holding GmbH 100 % der Stammaktien an der CREATON AG. Die Etex Group S.A. ist die Konzernmutter der Etex Holding GmbH, als nahe stehende Unternehmen werden daher alle in den Konzernabschluss der Etex Group S.A. einbezogenen Unternehmen betrachtet.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Geschäftsvorfälle mit dem Mutterunternehmen Etex Holding GmbH sowie dem obersten Mutterunternehmen Etex Group S.A., Belgien abgewickelt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	92	103
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.872	598
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	309	128
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen mit der Muttergesellschaft Etex Holding GmbH resultieren im Wesentlichen aus Kostenbelastungen im Rahmen des Etex Competence Center Germany sowie des Claytile Competence Center der Etex-Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Geschäftsvorfälle mit den sonstigen nahestehenden Unternehmen abgewickelt:

	2011 TEUR	2010 TEUR
Umsatzerlöse aus Warenverkäufen	36.460	35.485
Sonstige betriebliche Erträge	4.491	4.457
Materialaufwand aus Wareneinkäufen	5.116	32.548
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.552	4.932
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	188	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	430	149

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit den Schwestergesellschaften betreffen im Wesentlichen Kostenbelastungen wegen Produktionsschäden in Höhe von ca. TEUR 3.147, Logistikkosten in Höhe von ca. TEUR 955 und weiterbelastete Managementumlagen in Höhe von ca. TEUR 358.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit Schwestergesellschaften betreffen im Wesentlichen IT-Serviceleistungen in Höhe von ca. TEUR 2.084, Mietaufwendungen in Höhe von ca. TEUR 1.470 und Managementumlagen in Höhe von ca. TEUR 902.

Die zum Bilanzstichtag aus den oben aufgeführten Aktivitäten resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind in den Positionen 12 bzw. 21 dieses Anhangs ersichtlich.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- oder Geschäftspolitik des CREATON-

Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Die ausschließlich kurzfristigen Gesamtbezüge des Vorstands der CREATON AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 536 (i. Vj. TEUR 1.082). Die Rückstellungen für Pensionen von ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes belaufen sich auf TEUR 7.280 (i. Vj. TEUR 6.963). Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr TEUR 302 (i. Vj. TEUR 186). Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 29. Juni 2010 ist die Gesellschaft befreit (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 286 Abs. 5 HGB), individualisierte Angaben zu den Bezügen der Vorstände (§ 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 8 HGB) darzustellen.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden ausschließlich kurzfristige Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 83 (i. Vj. TEUR 80) gewährt. Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten sonstige Bezüge in Höhe von TEUR 313 (i. Vj. TEUR 312), deren Rückstellungen für Pensionen betragen TEUR 653 (i. Vj. TEUR 683).

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden aktiven und ehemaligen Vorständen und Aufsichtsräten nicht gewährt.

29. Gebührenvolumen des Abschlussprüfers

	2011 TEUR	2010 TEUR
Abschlussprüfung	156	190
Sonstiges	8	18
	<u>164</u>	<u>208</u>

Die Gebühren werden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, vereinnahmt. Der für das Berichtsjahr ausgewiesene Betrag für die Abschlussprüfung enthält einen Betrag von TEUR 30 für das Vorjahr. Die sonstigen Gebühren betreffen ausschließlich Steuerberatungsleistungen für das Vorjahr.

30. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand Creaton AG:

Stephan Führling-Koglin, Berlin,
Geschäftsführer der Pfeiderer Dachziegel GmbH, Höngeda

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dr. Robert Mueller, Dortmund (Vorsitzender)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg
Vorsitzender des Beirats der Pfeiderer Dachziegel GmbH, Höngeda
Mitglied des Beirats der Hydro-Service GmbH & Co. KG, Kamen

J. Alfons Peeters, Koksijde, Belgien (stellv. Vorsitzender)
CEO der Etex Group S.A., Brüssel, Belgien
Mitglied des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg

Philippe Coens, Tervuren, Belgien
Mitglied des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg
Aufsichtsrat Tessenderlo Chemie NV, Brüssel, Belgien

Udo Sommerer, Kriftel
Head of European Division der Etex Group S.A., Brüssel, Belgien
Vorstandsvorsitzender Eternit AG, Heidelberg
Geschäftsführer Etex Holding GmbH, Heidelberg
Geschäftsführer der Eternit Management Holding GmbH, Heidelberg
Geschäftsführer der Pfeiderer Dachziegel GmbH, Höngeda
Executive Director EBM Co. s.r.o., Slowakei
Managing Director Wanit Fulgurit SRL, Rumänien
Mitglied des Beirats der Promat GmbH, Ratingen

Andreas Liedel, Oßmannstedt
Arbeitnehmersvertreter
Leiter Industrialisierung der CREATON AG, Wertingen

Manfred Kratzer, Zusamaltheim
Arbeitnehmersvertreter
Vorsitzender Betriebsrat der CREATON AG, Wertingen

31. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären unter www.creaton.de zugänglich gemacht.

Wertingen, den 5. März 2012

Vorstand

Stephan Führling

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der CREATON AG, Wertingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 9. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Boelcke
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kalk
Wirtschaftsprüfer

Versicherung des Vorstands der CREATON AG gemäß § 37 y WpHG

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wertingen, im März 2012

CREATON AG

Der Vorstand

CREATON AG

Dillinger Straße 60
D-86637 Wertingen
Telefon: +49 (0) 8272 86 0
Telefax: +49 (0) 8272 86 139
vertrieb@creaton.de
www.creaton.de

